

KSR

Bodenseekreis



30 Jahre KREIS SENIOREN RAT



Dieses Heft ergänzt die Broschüre „25 Jahre Kreissenorenrat“ aus dem Jahr 2005

Impressum:

Herausgeber: Landratsamt Bodenseekreis – Kreissenorenrat –
Anschrift: Albrechtstraße 75 * 88045 Friedrichshafen

Kontakt: Edeltraud Effelsberg * **Telefon: 07541 204 5118**
Harald Leber * **Telefon: 07541 583228**

E-Mail: edeltraud.effelsberg@bodenseekreis.de
haraldleber@t-online.de

Internet: www.kreissenorenrat-bsk.de

Entwurf/Gestaltung: Peter Höring, KSR-Homepage

Bearbeitung: **AK Öffentlichkeitsarbeit**
Edeltraud Effelsberg, Harald Leber, Wolfgang Seiffert,
Karin Sobiech-Wischnowski

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wer könnte dem Zitat von Johann Nepomuk Nestroy (1801-1862), dem österreichischen Schauspieler und Satiriker, nicht auch zustimmen: „Lang leben will jeder, aber alt werden will keiner.“ Allerdings zeigt unsere demographische Entwicklung unbestechlich und ungeschminkt auf, dass wir immer weniger, aber dafür älter werden. Der Kreissenorenrat Bodenseekreis greift Probleme und Anliegen der älteren Menschen auf und setzt sich dafür ein, dass die Hürden im Alter besser und gemeinschaftlich gemeistert werden können. Und das schon seit über einem Vierteljahrhundert. In diesem Jahr begeht der Kreissenorenrat Bodenseekreis sein 30-jähriges Bestehen. Ein Grund zum Feiern – insbesondere für Sie, liebe Seniorinnen und Senioren.



Als Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches auf dem sozialen, kulturellen, wirtschaftlichen und gesellschaftspolitischen Gebiet macht sich der Kreissenorenrat als Vertreter von rund 40.000 Menschen über 65 Jahren im Bodenseekreis stark. Wohnberatungen, schnelle Hilfe im Notfall mit der Vorsorgemappe, Vorträge über Kriminal- und Verkehrsprävention, vielfältige Freizeitangebote und vieles mehr stehen auf der Themenliste. Welche Netzwerke im Bodenseekreis entstanden sind und in welcher vielfältiger Weise sich die Vertreterinnen und Vertreter des Kreissenorenrates engagieren und einsetzen, wird mit dieser Jubiläumsbroschüre nur ein Stück weit deutlich. Gerade den Personen, die auf ehrenamtlicher Basis zu dieser Arbeit und dem Erfolg beitragen, möchte ich an dieser Stelle meinen besonderen Dank aussprechen. Es ist äußerst wichtig, die Rolle des älteren Menschen in der Gesellschaft aufzuzeigen und generationsübergreifend zu integrieren.

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit bedanke ich mich recht herzlich. Ich bin sicher, dass die künftigen Aufgaben und die Herausforderungen, vor denen wir alle stehen, gemeinsam gut bewältigt werden können. Dem Landesseniorentag, der in diesem Jahr in Friedrichshafen stattfindet, wünsche ich einen guten Verlauf bei interessanten Vorträgen „mitten aus dem Leben“.

Ihr

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Lothar Wölfle'. The signature is written in a cursive, flowing style.

Lothar Wölfle

Liebe Seniorinnen und Senioren,
liebe Bürgerinnen und Bürger,



1980 auf Anregung und unter Mitwirkung des damaligen Landrates Dr. Wiedmann gegründet, kann der Kreissenorenrat des Bodenseekreises auf dreißig Jahre seines Bestehens zurück blicken.

2005 haben wir zum 25-jährigen Jubiläum in einer Chronik zusammengefasst, was wir Wissenswertes in Protokollen, in Zeitungsausschnitten und an Bildern finden konnten. Leider war es nicht gerade viel, was erhalten geblieben ist. Schade, denn was der Kreissenorenrat in seinem ersten Vierteljahrhundert erarbeitet hat, war vielfach neu und richtungsweisend. Es war eine Zeit, in der über Seniorinnen und Senioren und die Probleme, Wünsche und Ansichten älterer Menschen noch nicht so viel geredet und geschrieben wurde wie heute. Wir können heute froh sein, dass der Bodenseekreis so frühzeitig in diesem Bereich aktiv wurde.

Inzwischen wird über die demografische Veränderung und ihre Auswirkungen allerorten diskutiert. In einer Gesellschaft, in der der Anteil an älteren Menschen immer größer wird, sind Veränderungen unumgänglich. Viele neue Herausforderungen ergeben sich dadurch für die Kommunen, die Landkreise, das Land, die Politik.

Die Veränderungen wirken sich auch auf die Arbeit der Seniorenräte auf allen Ebenen aus. Der Kreissenorenrat Bodenseekreis sieht sich ebenfalls vor neue Aufgaben gestellt. „Näher zu den Seniorinnen und Senioren, näher zu anderen bürgerschaftlich Engagierten, näher zur Politik“; dieses Motto hat unsere Arbeit in den letzten fünf Jahren bestimmt. Um das zu dokumentieren, hat Peter Höring zu „30 Jahre Kreissenorenrat Bodenseekreis“ eine Fortsetzung unserer Chronik zusammengestellt. Ihm gehört dafür ein ganz herzliches Dankeschön.

Anerkennung und Dank sei auch all denen gewidmet, die als Mitglieder im Kreissenorenrat geholfen haben, den neuen Anforderungen gerecht zu werden. Sie haben bei ihrem bürgerschaftlichen Engagement ihre Zeit, ihre Kraft und Energie eingesetzt und oft auch noch finanzielle Opfer gebracht.

Es ist uns ein großes Anliegen, auch dem Landratsamt Bodenseekreis ganz herzlich zu danken für die vielfache Unterstützung und die hervorragende Zusammenarbeit, die wir erfahren dürfen. Das Miteinander von hauptamtlichem und ehrenamtlichem Engagement hilft, die demografische Veränderung nicht als Bedrohung, sondern als eine Chance für die Zukunft unserer Gesellschaft zu sehen.

Harald Leber
Vorsitzender des Kreissenorenrats Bodenseekreis





30 Jahre



KREISSENIORENRAT

Bodenseekreis

*Wir sind für unsere Mitbürger da!
Wir helfen dort, wo Hilfe notwendig ist!*

WAS MACHT der KREISSENIORENRAT?



- Bildung eines Netzwerkes im Bodenseekreis
- Fortbildung für Leiter von Seniorenclubs
- Fortbildung von Heimfürsprechern
- Beratung bei Wohnungsanpassung
- Ausstellung „Senioren kreativ“
- Beteiligung beim „Bodensee Senior“
- Aktion „Seniorenfreundlicher Service“
- Jährliche Klausurtagung
- Herausgabe der Vorsorge-Mappe
- Herausgabe des Rundbriefes
- Homepage (www.kreissenorenrat-bsk.de)
- Ausrichtung des Landessenientages am 14. 10. 2010
- Aktuelle Themen :
 - „Pflege-Weiterentwicklungsgesetz“
 - „Altersarmut“
 - „Sucht im Alter“
 - „Bürgerschaftliches Engagement“
 - „Demenz“
- Mitwirkung
 - bei Projekten des Landratsamtes Bodenseekreis
 - im Beirat des „Kriminalpräventiven Rates“
 - im Vorstand des Landesseniorenrates
 - im Beirat der „Senioren Plattform Bodensee“
 - im Sprecherrat des Landratsamtes
- Vorträge über
 - Betreuungs- u. Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht
 - Notfall-Mappe
 - Verkehrs- und Kriminalprävention
- Vermittlung von Vorträgen der Polizei

Kreissenorenrat ändert Satzung

Friedrichshafen (krg) Es war eine äußerst zähe Mitgliederversammlung, zu der sich der Kreissenorenrat gestern im neuen Landratsamt traf. Grund dafür waren Satzungsänderungen, die einige Räte dazu animierten, das berühmte Haar in der Suppe zu suchen. Der Vorsitzende des Kreissenorenrates, Harald Leber, hatte es eigentlich nur gut gemeint und die Satzung redaktionell und inhaltlich unter die Lupe genommen. Während

die redaktionellen Änderungen schnell besprochen waren, gab es beiden Inhalten rege Diskussionen. So wollte ein Kreissenorenrat die "Ortssenorenräte", die es eigentlich gar nicht gibt, unbedingt in der Satzung verankert haben. Ebenso ein Stein des Anstoßes war der Vorschlag von Leber, dass das Stimmrecht mit Stimmkarte künftig auf andere Kreissenorenräte übertragen werden kann. Zu guter Letzt wurde die Satzungsänderung einstimmig genehmigt.

Aus der Satzung vom 17.11.1980 i. d. F. vom 8.3.2007

§ 2 – Zweck und Aufgabe

1. Der Kreissenorenrat arbeitet unabhängig. Er ist parteipolitisch und weltanschaulich neutral. Er verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne der einschlägigen Steuergesetze.
2. Der Kreissenorenrat tritt für die Interessen älterer Menschen im Bodenseekreis ein und versteht sich als Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches auf dem sozialen, wirtschaftlichen, kulturellen und gesellschaftspolitischen Gebiet.
3. Der Kreissenorenrat macht durch seine Öffentlichkeitsarbeit, staatliche, kommunale und kirchliche Institutionen auf die Probleme älterer Menschen aufmerksam und arbeitet an deren Lösung mit.
4. Im Rahmen der gezielten Öffentlichkeitsarbeit informiert der Kreissenorenrat ältere Menschen über sie betreffende Angelegenheiten, er sorgt für ihre Beratung und für die Koordination von Maßnahmen für die ältere Generation.
5. Der Kreissenorenrat wirkt auf die Bildung von Stadt- und Ortssenorenräten im Kreisgebiet hin und unterstützt diese im Rahmen seiner Möglichkeiten.
6. Der Kreissenorenrat ist Mitglied des Landesessenorenrates Baden – Württemberg.
7. Der Kreissenorenrat unterhält selbst keine eigenen Einrichtungen der Altenhilfe.
8. Der Kreissenorenrat bietet seine Beratung bei der Planung von altersgerechten Wohnungen und bei der Durchführung der offenen Altenhilfe (Dienstleistungszentren, Sozialstationen, Gesundheitshilfe, Essensdienste, Erholungshilfen usw.) an.
Außerdem bietet er seine Mitwirkung bei der Planung von Seniorenheimen und anderen besonders neuen Wohnformen für ältere Menschen an

§ 3 – Mitgliedschaft

Mitglieder des Kreissenorenrates können werden:

- a) Kreisorganisationen, die auf dem Gebiet der Altenhilfe, Beratung und Betreuung der älteren Generation tätig sind.
- b) Altenwerke, Altengemeinschaften, Altenclubs und Altenbegegnungsstätten sowie sonstige Vereinigungen und Einrichtungen für ältere Menschen.
- c) Heimbeiräte und Heimfürsprecher
- d) Nichtorganisierte Einzelpersonen

§ 4 – Organe

Organe des Kreissenorenrats sind:

- a) die Mitgliederversammlung
- b) der Vorstand

§ 5 – Mitgliederversammlung

1. Oberstes Organ des Kreissenorenrates ist die Mitgliederversammlung
2. Die Mitgliederversammlung hat folgende Aufgaben:
 - a) sie beschließt die Satzung des Kreissenorenrates und ihre Änderungen
 - b) sie gibt Empfehlungen für die Arbeit des Kreissenorenrates
.....
 - f) sie nimmt den Rechenschaftsbericht sowie die evtl. Jahresrechnung des Vorstandes entgegen und erteilt Entlastung
.....
3. Die Mitgliederversammlung findet mindestens einmal im Jahr statt.
.....

§ 7 – Kontaktstelle

Die Geschäftsstelle des Kreissenorenrats ist im Landratsamt.



Edeltrudis Gautsch

Nachruf des Vorsitzenden des Kreis-Senioerenrats Harald Leber

Frau Gautsch war meine Vorgängerin im Vorsitz des Kreissenioerenrat Bodenseekreis. Sie wurde zur 1. Vorsitzenden gewählt, als vor **30 Jahren** im Landratsamt Bodenseekreis von Vertretern aus Altenkreisen und Seniorenklubs der Kreissenioerenrat gegründet wurde. Sie war Vorsitzende in einer Zeit, in der es keineswegs selbstverständlich war, dass eine Frau an der Spitze einer solchen Organisation steht.

Sie hat das neue Gremium geprägt, und vieles, was heute zu unserem Programm gehört, hat sie zum ersten Mal durchgeführt. So auch die Ausstellung „Ältere Menschen schaffen Schönes“, die alle zwei Jahre bis heute stattfindet. Sie verstand es nicht nur, den einzelnen Menschen anzusprechen, sie konnte auch die Massen bewegen. Mit bis zu 800 Seniorinnen und Senioren fuhr sie zu Veranstaltungen in die großen Städte unseres Landes. Schon **1984** führte sie auch jährliche Fachtagungen ein, die sich mit den Problemen des älter werdenden Menschen befassten. Damit war sie auch hier der Zeit voraus. Auch für ihre erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit im Kreissenioerenrat erhielt Frau Gautsch **1986** das Bundesverdienstkreuz. **1994** gab sie den Vorsitz ab, hat aber seither all die Jahre aktiv bei uns mitgewirkt. Ihr Name ist untrennbar mit dem Kreissenioerenrat Bodenseekreis verbunden.

Wir haben Frau Gautsch viel zu verdanken – wir verneigen uns in Trauer und Dankbarkeit vor ihr.

Abschied von einer engagierten Frau

Aus dem SÜDKURIER vom 14.6.2010

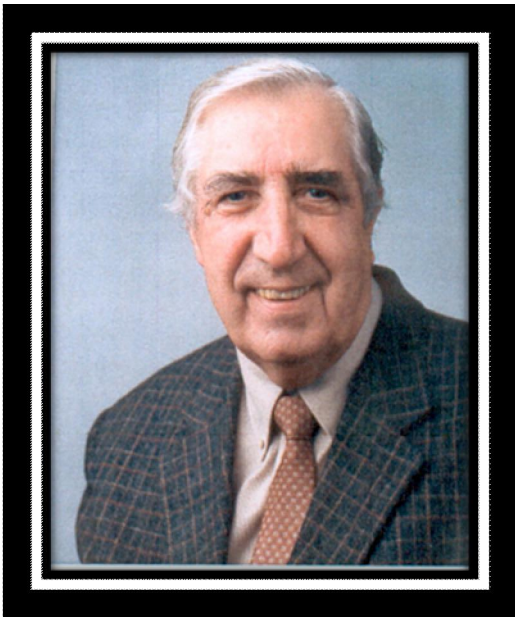
Die als Leiterin des Altenkreises Mimmenhausen bekannte Frau ist kurz vor Vollen-
dung ihres 89. Lebensjahres gestorben.

In jüngster Zeit hatte sie wiederholt mit gesundheitlichen Problemen zu kämpfen, doch für ihren Altenkreis kam sie immer wieder auf die Beine. Bis zuletzt gehörte sie auch zur Führungsriege des 1980 gegründeten Kreissenioerenrat im Bodenseekreis, den sie von 1980 bis 1994 leitete. 1986 wurde sie zu ihrem 65. Geburtstag mit dem Bundesverdienstkreuz und zum 80. Geburtstag mit der Ehrenmedaille der Gemeinde Salem ausgezeichnet. ...

Gebürtig aus dem Sudetenland, studierte Edeltrudis Gautsch für das Lehramt und fand ihre erste Anstellung noch vor Vollendung ihres 20. Lebensjahres. Von 1941 bis 1945 war sie bereits Schulleiterin. Nach dem Krieg musste sie harte Zwangsarbeit in Aussig an der Elbe und später auf Bauernhöfen leisten. Mit ihren Eltern und ihrem Bruder kam sie 1950 als Heimatvertriebene an den Bodensee, wo sie wieder als Lehrerin arbeiten konnte: Zuerst ein halbes Jahr in Mühlhofen und danach 34 Jahre in Bermatingen, wo sie von 1974 bis 1985 auch Schulleiterin war.

Die äußerst engagierte Lehrerin kümmerte sich auch außerhalb der Schule um die Jugend. Sie gründete in Bermatingen eine Mädchengruppe, anschließend mit anderen zusammen die Katholische Landjugend Linzgau. ...

1970 gründete sie den Altenkreis in Mimmenhausen. Der geistige Hintergrund für ihr Engagement in Kirche, Jugend und dann die Senioren muss in der katholischen Soziallehre festgemacht werden. Sie war und blieb bis zuletzt die gute Seele des Altenkreises Mimmenhausen, der zu den besonderen Themen auch immer das gesellig – humorvolle Beisammensein pflegte.



Ernst Sanktjohanser

Nach 14 Jahren unermüdlicher Arbeit an der Spitze des Vorstands des KSR übergab Frau Edeltrudis Gautsch 1994 die Leitung an Herrn Ernst Sanktjohanser, einen Mann mit neuen Ideen und viel Durchsetzungsvermögen. So stellte er als Vertreter im Sozialausschuss des Landkreises die Verbindung zum KSR her.

1996 wurde er Mitglied des Vorstands im Landesseniorenrat. Er knüpfte Kontakte mit Vertretern von Seniorenorganisationen aus Schottland, Katalonien und Polen und war Vertreter in der 1998 gegründeten Länder übergreifenden Organisation „Senioren-Plattform Bodensee“. Wichtige Themen seiner Amtszeit waren die **Wohnungsanpassungsberatung** für ältere Menschen und Behinderte, die Herausgabe einer **Patientenverfügung** mit Betreuungs- und Vorsorgevollmacht, die Heranführung jüngerer Älterer an das Ehrenamt sowie die Fortbildung der Mitarbeiter in der Seniorenarbeit unter dem Motto „Ältere ergreifen die Initiative“. Unter Mitwirkung des KSR wurde der Stadtseniorenrat Friedrichshafen im Jahre 2000 gegründet. Die erfolgreiche Arbeitsperiode von Ernst Sanktjohanser ging 2001 durch plötzliche Erkrankung unerwartet zu Ende. Im April 2008 verstarb er nach einer mit großer Geduld ertragener Krankheit.



Leo Neff

Nach dem Ausscheiden von Ernst Sanktjohanser übernahm Leo Neff die Leitung des KSR bis zu den Neuwahlen und führte die Arbeit im Sinne des bisher Erarbeiteten weiter.

Aus dem SÜDKURIER vom 29.08.2007

Leo Neff hat sich im gesellschaftlichen Leben in Friedrichshafen auf vielfältige Weise engagiert. Dass er damit weit über das bürgerliche Maß hinausging, beweisen die zahlreichen Auszeichnungen, die Neff bekommen hat: 1987 der städtische Ehrenbrief, 1989 das Bundesverdienstkreuz und 1997 die Martinus-Medaille aus. Jedoch nicht die öffentliche Anerkennung spornte ihn an, vielmehr war es seine christliche Grundhaltung und die späten Ehrungen betrachtete er als Bestätigung seines Weges. Der war nicht immer gradlinig. Nach dem Abitur 1941 wurde er eingezogen, kam in Krieg und Gefangenschaft. Von 1946 bis 1948 lernte Neff Werkzeugmacher. Sein Herz aber schlug für die Schule. 1954 trat er seinen Dienst an der Volksschule Kappel an. Von 1963 bis zur Pensionierung 1987 war er Rektor in Fischbach. Seit 1952 engagierte sich Neff 45 Jahre lang als Chorleiter und Organist. Er war Mitbegründer des katholischen Bildungswerkes, Kirchengemeinde- und Dekanatsrat und Mitglied im Seehasenfest-Präsidium. Er starb am 25. August 2007.

Unter dem Motto "Senioren kreativ - Ältere Menschen schaffen Schönes" hat der Kreissenioerenrat des Bodenseekreises in Immenstaad zum zweiten Mal eine Kunstausstellung organisiert. Zu bewundern sind die Kunstwerke vom 25. bis 28. Mai in der Linzgauhalle.

Wie Harald Leber, Vorsitzender des Kreissenioerenrates berichtet, werden rund 80 Seniorinnen und Senioren ihre Werke ausstellen. Unter anderem werden mehr als 200 Bilder und Zeichnungen zu bestaunen sein, aber auch Werke aus Ton, Holz, Metall oder textilen Materialien. Eröffnet wird die Ausstellung am Donnerstag, 25. Mai, um 13.30 Uhr. Grußworte sprechen Bürgermeister Jürgen Beisswenger und Kreissozialdezernent Andreas Köster.

Die Eröffnung ist verbunden mit einer Feier zum 25-jährigen Bestehen des Kreissenioerenrates. Dazu wird eine Chronik erscheinen, die ein engagiertes Team um Edeltraud Effelsberg von der Geschäftsstelle des Kreissenioerenrates zusammengestellt hat. Für musikalische Unterhaltung sorgt die Jugendmusikkapelle Immenstaad-Hagnau.

Am Freitag folgt um 13.30 Uhr ein buntes Programm verschiedener Gruppen zum Thema "Sport für Jung und Alt".

Die Ausstellung ist jeweils bis 18 Uhr geöffnet. Am Samstag ist die Ausstellung von 8 bis 20 Uhr zu besichtigen. Um 9.30 Uhr findet die Mitgliederversammlung des Kreissenioerenrates statt, ab 13 Uhr wird der "Tag der Seniorenkreise" mit Sport, Tanz, Sketchen und Gedichtvorträgen gefeiert. Am Sonntag (9.30 bis 16 Uhr) spielen um 12 Uhr die "Fidelen Kadreiler" zur Unterhaltung auf. An allen Tagen ist die Halle bewirtet.

Wie Harald Leber berichtet, ist der Kreissenioerenrat eine Arbeitsgemeinschaft der 66 Seniorenkreise, 30 Organisationen wie beispielsweise DRK, VdK, zwei Stadtseniorenräten (Karin Sobiech-Wischnowski, Fried-



richshafen und Dieter Jung, Tettang) und Einzelpersonen. Zusammen mit dem Landratsamt gibt der Seniorenkreis die Zeitschrift "Bodensee-Senior" heraus. Eine Hilfe für ältere Mitbürger ist auch eine Broschüre für Seniorenkreise. Auch im Internet ist der Kreissenioerenrat präsent unter www.kreissenioerenrat-bsk.de. Zur weiteren Gestaltung und Aktualisierung wünscht sich der Kreissenioerenrat die möglichst ehrenamtliche Unterstützung von jungen Menschen, die mit dem Internet vertraut sind.

SÜDKURIER vom 20.05.2006
Helmut Krissler

Sie sind voller Schaffenskraft (2006)

Friedrichshafen/Immenstaad (krg) Wie kreativ die Senioren im Bodenseekreis sind, davon kann man sich vom 25. bis einschließlich 28. Mai in der Linzgauhalle in Immenstaad überzeugen. Zum 11. Mal gibt es die Ausstellung "Senioren kreativ", die im Zwei-Jahres-Rhythmus stattfindet und unter der Regie des Kreissenorenrates Bodenseekreis steht. "Unter den 80 Seniorinnen und Senioren, die sich in diesem Jahr beteiligen, sind viele Neue dabei", freut sich Harald Leber, seit fast drei Jahren Vorsitzender im Kreissenorenrat.

Wie künstlerisch begabt ältere Menschen in der Region sind, beweisen Zahlen, die Leber präsentiert hat. 200 Gemälde und 185 Holzarbeiten sind nur ein kleiner Teil des bunten Querschnitts aus den Hobbykellern und Bastelstuben, die vier Tage lang die Linzgauhalle schmücken werden. Eröffnet wird die Ausstellung am 25. Mai um 13.30 Uhr mit einem kleinen Festakt, zu dem der Sozialdezernent des Bodenseekreises, Andreas Köster, und der Immenstaader Bürgermeister Jürgen Beisswenger erwartet werden.

Gefeiert wird bei der Ausstellung auch das 25-jährige Bestehen des Kreissenorenrates Bodenseekreis. Zum großen Fest wird es eine Chronik über die vielfältige Arbeit geben, die für einen kleinen Obolus zu haben ist.

Gegründet wurde der Kreissenorenrat 1980. In dieser Arbeitsgemeinschaft sind mittlerweile 66 Seniorenkreise, 30 Organisationen und zwei Stadtseniorenräte vereint. Jüngstes Werk ist neben der Chronik zum Jubiläum auch das umfassende Werk "Handbuch für Senioren", das in einer Auflage von 130 Stück gedruckt wird. "Wir wollen damit die Senioren aus ihrem gewohnten Tun herausholen und ihnen neue Wege aufzeigen, was man im Alter alles so anstellen kann", erklärt Vorsitzender Harald Leber. Geplant für die Zukunft ist unter anderem eine intensive Zusammenarbeit der Generationen unter dem Arbeitstitel "Jung und Alt."

Öffnungszeiten:

25. Mai: 13.30- 18 Uhr; 26. Mai: 13 - 18 Uhr;
27. Mai: 8 - 20 Uhr; Sonntag: 9.30 - 16 Uhr.

Kreative Senioren (2006)

Immenstaad (krg) Wie kreativ die Senioren im Bodenseekreis sind, dieser Beweis wurde gestern in der Linzgauhalle in Immenstaad wieder einmal erbracht. Kleine und große Kunstwerke aus den verschiedensten Materialien, liebevoll gefertigt und kunstvoll arrangiert, reihen sich Tisch an Tisch in der gemütlichen Festhalle der Seegemeinde. 70 Senioren sind es in diesem Jahr, die an der elften Ausstellung unter der Regie des Kreissenorenrates und dessen Vorsitzenden H. Leber teilnehmen.

Eröffnet wurde die Schau der Kunstwerke mit einem kleinen Festakt anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Kreissenorenrates zu dem unter anderem der Sozialdezernent des Bodenseekreises, Andreas Köster und der Immenstaader Bürgermeister Jürgen Beisswenger geladen war. Auch in diesem Jahr hat Beisswenger die Halle kostenfrei zur Verfügung gestellt. "Unsere Gesellschaft braucht ältere Menschen, die auf das, was sie in ihrem Leben geleistet haben, zu Recht stolz sein dürfen", so der Sozialdezernent.

In der Arbeitsgemeinschaft des Kreissenorenrates sind mittlerweile 66 Seniorenkreise, 30 Organisationen und zwei Stadtseniorenräte vereint. Problematisch gestaltet sich das Klientel der 50 bis 60-Jährigen, wie der Kreissenorenrat Wolfgang Woerner berichtet. "Diese Altersgruppe hat noch nicht erkannt, dass sie selbst bald in das Alter kommen, wo sie Angebote für Senioren benötigen", so Woerner.

Die Ausstellung "Ältere Menschen schaffen Schönes" dauert noch bis einschließlich Sonntag. Für Verpflegung und für ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm ist an allen Tagen gesorgt. Öffnungszeiten: Heute von 13 bis 18 Uhr; Samstag von 8 bis 20 Uhr und am Sonntag von 9.30 bis 16 Uhr.

SÜDKURIER, 26.05.2006

⇒ SÜDKURIER, 19.05.2006

Aktuelles aus dem Bodenseekreis 17.05.2006

"Senioren kreativ - Ältere Menschen schaffen Schönes"

Ausstellung vom 25. bis 28. Mai 2006 in der Linzgauhalle in Immenstaad

Seit über 20 Jahren ist es eine der Aufgaben des Kreissenorenrates, der Kreativität älterer Menschen eine Plattform zu bieten, damit sie die Ergebnisse ihrer künstlerischen Tätigkeit der Öffentlichkeit vorstellen können. Am 25. Mai wird um 13:30 Uhr die neue Ausstellung wiederum in der Linzgauhalle in Immenstaad eröffnet. Unter den achtzig Seniorinnen und Senioren, die in diesem Jahr ausstellen, sind viele, die sich erstmals beteiligen. Alle zeigen, welche unterschiedlichen Bereiche es gibt und zu welch erstaunlichen Ergebnissen Hobbykünstler gelangen können. Ein Besuch der Ausstellung, zu dem der Kreissenorenrat herzlich einlädt, lohnt sich und gibt sicher auch Anregung für eigene kreative Betätigung.

Programm

Donnerstag, 25. Mai 2006		
13:30 Uhr	-	Eröffnung der Ausstellung, verbunden mit einer kleinen Feier zum 25-jährigen Jubiläum des Kreissenorenrates
	-	Musikalische Umrahmung: Jugendmusikkapelle Immenstaad-Hagnau
	-	Besichtigung der Ausstellung bis 18:00 Uhr
Freitag, 26. Mai 2006		
13:00 Uhr	-	Ausstellung (bis 18:00 Uhr) mit Bewirtung
13:30 Uhr	-	Rahmenprogramm: „Sport für Jung und Alt“ - Vorführungen verschiedener Gruppen
Samstag, 27. Mai 2006		
08:00 Uhr	-	Ausstellung (bis 20 Uhr) mit Bewirtung
09:30 Uhr	-	Mitgliederversammlung des Kreissenorenrates bis ca. 12:00 Uhr
13:00 Uhr	-	Rahmenprogramm: „Tag der Seniorenkreise“ mit Sport, Tanz, Sketchen, Gedichten
Sonntag, 28. Mai 2006		
09:30 Uhr	-	Ausstellung (bis 16 Uhr) mit Bewirtung
12:00 Uhr	-	Rahmenprogramm : Die „Kadreiler“ spielen auf

Senioren zeigen Arbeiten (2006)

Bodenseekreis - Zum 13. Mal veranstaltet in diesem Jahr der Kreissenorenrat (KSR) eine Ausstellung für ältere Menschen, die handwerklich oder künstlerisch tätig sind. Vom 25. Mai (Christi Himmelfahrt) bis zum 28. Mai haben Seniorinnen und Senioren ab 60 Jahren die Gelegenheit, ihre künstlerischen Objekte in der Linzgauhalle in Immenstaad der breiten Öffentlichkeit zu zeigen. Unter dem Motto "Senioren kreativ - Ältere Menschen schaffen Schönes" sind in der Ausstellung Werke aus vielfältigen Bereichen zu bewundern. Zu sehen sein werden etwa Gemälde, Zeichnungen, Radierungen und Fotografien. Außerdem werden Werke aus Ton, Mineralien, Holz, Metall, Papier, Gips oder anderen Materialien ausgestellt. Aus dem Bereich "Textiles Werken" gibt es unter anderem Strick-, Häkel- und Näharbeiten zu sehen, aber auch aus den Bereichen Weben, Makramee und Batik.



Seit 25 Jahren gibt es den Kreissenorenrat. Gefeierte wird das Jubiläum mit der Ausstellung "Senioren schaffen Schönes" in der Linzgauhalle in Immenstaad. Alle Hände voll zu tun für Vorsitzenden Harald Leber, Ruth Mandler, Stellvertreter Karlheinz Ziegler (von rechts) und für Edeltraud Effelsberg vom Landratsamt Bodenseekreis.

Kreative Senioren (2006)



Senioren schaffen Schönes": Unter diesem Motto steht die Ausstellung des Kreissenorenrates, die noch bis Sonntag in der Linzgauhalle in Immenstaad gastiert.

Senioren zeigen kreative Arbeiten (2008)

Immenstaad - "Senioren kreativ - Ältere Menschen schaffen Schönes" heißt es bei einer Veranstaltung des Seniorenrats Bodenseekreis. In der Linzgauhalle in Immenstaad findet am Samstag, 24. Mai, von 10 bis 18 Uhr und am Sonntag, 25. Mai, von 10 bis 17 Uhr diese Ausstellung der Senioren des Bodenseekreises statt. Menschen ab 60 Jahren zeigen Gemälde, Zeichnungen, Fotografien, Werkarbeiten aus Ton und Mineralien, Holz, Gips, Metall, Kunststoff, Papier, textiles Werken und Anderes. Die Ausstellung wird umrahmt von Musik und Vorführungen. Eröffnet wird die Ausstellung am Samstag, 24. Mai, um 10 Uhr vom Schirmherrn Landrat Lothar Wölfle.



Kreativität kennt kein Alter (2008)

Aquarelle, Ölbilder, Strickwaren, Schnitzereien: Kunst und Kunsthandwerk jeglicher Art gab es in der Linzgauhalle in Immenstaad zu sehen. "Senioren kreativ" hieß es nach zwei Jahren wieder einmal - eine Veranstaltung des Kreis-Seniorenrates, bei der 50 Künstler im Seniorenalter ihre Werke präsentierten.

Mit dem Motto "Senioren kreativ" hatten sich die Organisatoren zugleich für eine knackigere Version des bisherigen Veranstaltungstitels "Ältere Menschen schaffen Schönes" entschieden. Weg mit der kompliziert klingenden Alliteration, zurück zum Begriff "Senioren" anstatt "ältere Menschen".



Wir stehen zu unserem Alter und gestalten es bewusst, so die Botschaft der Ausstellung. Und so auch die Botschaft in den Grußworten bei der Vernissage. "In meiner Jugend war jemand in meinem Alter uralt. Der ist dann nur noch auf dem Bänke vor dem Haus gesessen. Diese Zeiten sind heute vorbei", sagte Harald Leber, Vorsitzender des Kreissenorenrates. Wichtig sei es heute das Alter aktiv zu gestalten: "Diese Ausstellung zeigt, was ältere Menschen alles können. Ich staune immer wieder über all die Kunstwerke." Auch Landrat Lothar Wölfle, der zum ersten Mal die Schirmherrschaft für die Veranstaltung übernommen hatte, zeigte sich von den Ausstellungsstücken beeindruckt. "Viel Arbeit war es, bis diese Ausstellung eröffnet werden konnte. Aber Arbeit ist wichtig - sie ist ein

Stück Erfüllung, ein Stück Selbstverwirklichung", so Wölfle. Zugleich ermutigte er ältere Menschen sich zu ihrem Alter zu bekennen. Sie verfügten über eine reiche Lebenserfahrung, die es weiterzugeben gelte - das werde nach wie vor viel zu wenig genutzt. Viele der ausstellenden Senioren betreiben ihr künstlerisches Hobby noch gar nicht so lang. Otto Keßler aus Markdorf beschäftigt sich gerade einmal seit zwei Jahren mit der Holzschnitzerei, was angesichts der sicher gestalteten Figuren auf seinem Tisch kaum zu glauben ist.

Erst vor sechs Jahren hat Rosalia Schuster aus Friedrichshafen das "Klöppeln" gelernt. "Ich habe ziemlich schnell verstanden, wie es funktioniert und habe dann bald schon mein erstes Spitzen-Deckchen geklöppelt." Bei der Ausstellung in Immenstaad hat sie ihr Klöppel-Brett dabei und sorgt beim Landrat für Staunen. "Da denke ich immer: Da muss man doch durcheinander kommen", scherzte Wölfle angesichts des Faden-Wirrwarrs. Für Rosalie Schuster hat diese Arbeit jedoch beruhigende Wirkung: "Wenn ich nicht schlafen kann, stehe ich auf und arbeite, bis ich müde werde."

SÜDKURIER, 26.05.2008

Clemens Haustein



DER Bodensee SENIOR

Zeitschrift der älteren Generation des Bodenseekreises



Redaktionssitzung:

(v.l.) Harald Leber, Edeltraud Effelsberg, Edeltrudis Gautsch, Christa Winckler, Walter Meissner, Max Härle

Diese Zeitschrift wird von und für Seniorinnen und Senioren geschrieben. Sie sind Autorinnen und Autoren für ganz persönliche Erzählungen, Geschichten, Gedichte, Informationen, Tipps und Ratschläge, Gedanken und Erinnerungen.

Die Idee für die Zeitschrift hatte Wilhelm Wetzel aus Friedrichshafen, die im Juli 1984 zum 1. Mal und im März 2009 zum hundertsten Mal erschien. Der „Bodensee Senior“ hat

16 Seiten und wird in einer Auflage von 5000 Stück gedruckt. Finanziell wurde und wird er getragen vom Landratsamt Bodenseekreis, das auch den Versand an die Verteiler – Seniorenclubs, Alten- und Pflegeheime, Sozialeinrichtungen u.a.- übernimmt. Die Zeitschrift erscheint vier Mal im Jahr und hat seit der 103. Ausgabe farbige Vorder- und Rückseiten.



Beiträge aus der 1. Ausgabe vom Juli 1984

Zum Geleit

Ich grüße alle, die mich lesen.
Auch die, die niemals jung gewesen,
die jetzt im Alter faul sich räkeln,
und lautstark über alles mäkeln.

Im Grunde sind die lieben Alten
-Gott möge sie noch jung erhalten -
recht lebenswerte nette Leute,
erfahrungsreiche und gescheite.

Was man so schreibt? Es bleibt im Rahmen:
geeignet auch für prude Damen.
Die Zeitung will nur unterhalten,
sie will in Bildern auch gestalten.

Und sollte Unmut sich ergießen,
die Schreiber kann es nicht verdrießen.
An Jahren sind sie zehn mal sieben,
und dennoch sind sie jung geblieben.

Zum Schluss bleibt mir noch das zu sagen:
Nun ist es Zeit den Schritt zu wagen,
worauf wir schon seit langem warten:
Jetzt lassen wir die Zeitung starten!

H. Wagner

Als Frischhaltemittel: **A Seniore-Zeitung**

Horch! Zur Seniore-Sichterweitrong
do gäb's etzt a Seniorezeitong!
Ond en dene Zeitongsspalte
soll sich Senio-esprit entfalte:

Was uns plögt od was ons freut,
was ons äll's ens Lebe g'streut:
Gsondheit, Reise samt Kultur.
Was erlebt ma bei ,re Kur?

Was beruf ond Freizeit brengt.
s'oi steigt Berg ond s'ander sengt.
Was oinplögt, was ,s Lebe ziert!
Sieh! Dees alles intressiert!

Ond, dass jeder kriegt en's Haus,
drum komm etzt a Zeitong raus!

Redakteur ond Typographe,
Grafiker ond Fotografe,
Dichter, Bastler ond so weiter
machtet mit ond helfet weiter,
dass em onsrem Landratskreis
jeder Senior alles weiss!

Guck, des halt des Geist in Schwung
ond d'Seniore bleibet jong.

Willy Sohn

Beitrag aus der 100. Ausgabe vom März 2009

Wie die Zeit doch vergeht,
jetzt schon eine 100 auf der Ausgabe steht.

100 Ausgaben, schon eine tolle Zahl,
wir wollen zurückblicken mal.

Diese Zeitung ist gemacht,
von vielen, die sich dabei etwas gedacht.

Ob Gedichte, Geschichten aus dem Leben,
jeder hat sein Bestes gegeben.

Für Senioren ist sie geschrieben,
die alle diese Gedichte und Geschichten lieben.

Ab wann ist man Senior, ist das ans Alter
gebunden.

Es dreht sich da um Menschen, die alt und krank,
aber auch die gesunden.

Damit sei aber nicht gesagt,
dass ein junger Mensch an der Zeitung keine
Freude hat.

Die Zeitung fand großen
Anklang in Heimen und Vereinen,
alle sprühten vor Begeisterung, könnte man
meinen.

Aber auch Kritik kam aus den Reihen.
Wir wollen es denen mal verzeihen

Immerhin haben wir die hundert erreicht,
und die Zeitung immer noch nicht weicht.

Es sind doch viele Anhänger da,
die lieben dieses kleine Blatt, und es erscheint
alle Vierteljahr.

Was das heißt:
Es wird weitergemacht für den Bodenseekreis!

Wir, die Autoren und Autorinnen haben
viel Spaß dabei,

Freude zu geben mit Gedichten und
Geschichten, auch wenn klein sie sei'.

Einen geschichtlichen Rückblick erhält diese
besondere Ausgabe auch,
das ist bei jeder guten Zeitung Brauch.

Nun liebe Leser, unterstützt mit Zuspruch
weiter den BODENSEESENIOR,
dann sagen wir alle im Chor:
Die Zeitung kommt ewig vor.

Irmtraud Knutzen, Friedrichshafen

1997 Der Kreissenorenrat greift das Thema auf

Von unserer Mitarbeiterin
Ulrike Kaiser

In Zusammenarbeit mit den Bildungswerken der evangelischen und katholischen Kirche hat der Kreissenorenrat die „Patientenverfügung“ für den Bodenseekreis erarbeitet. Auf diesem gelben Formular kann jeder entsprechend dem eingedruckten Text seinen Willen erklären, daß „man auf Maßnahmen verzichtet, die nur noch eine Sterbens- und Leidensverlängerung bedeuten.“ Gestern wurde die vorgefertigte Erklärung durch Vorstände des Kreissenorenrats und Günter Stumpp, vom katholischen Bildungswerk im Haus der kirchlichen Dienste vorgestellt. „Das Thema ‚Sterben in Würde‘ ist nicht nur für Senioren interessant, auch ein 20-jähriger kann durch einen Unfall damit konfrontiert werden“, sagte Günter Stumpp.

Die „Patientenverfügung“ kann unterschrieben werden, solange die eigene Urteils- und Entscheidungsfähigkeit besteht, was zusätzlich von Perso-



Kreissenorenrat
Bodenseekreis

Patientenverfügung

Name _____ Vorname _____

Geburtsdatum _____ Geburtsort _____

Wohnort _____ Straße _____

Falls ich in einen Zustand gerate, in welchem ich meine Urteils- und Entscheidungsfähigkeit unwiderruflich verloren habe, will ich, daß man auf Maßnahmen verzichtet, die nur noch eine Sterbens- und Leidensverlängerung bedeuten würden.
Mein Leben soll sich in Stille und Würde vollenden.
() Ich will den Betstand meiner Kirche/Glaubensgemeinschaft, Konfession: _____
Für weitere Probleme, die Einsatz _____ das weitere Vorgehen erfordert.

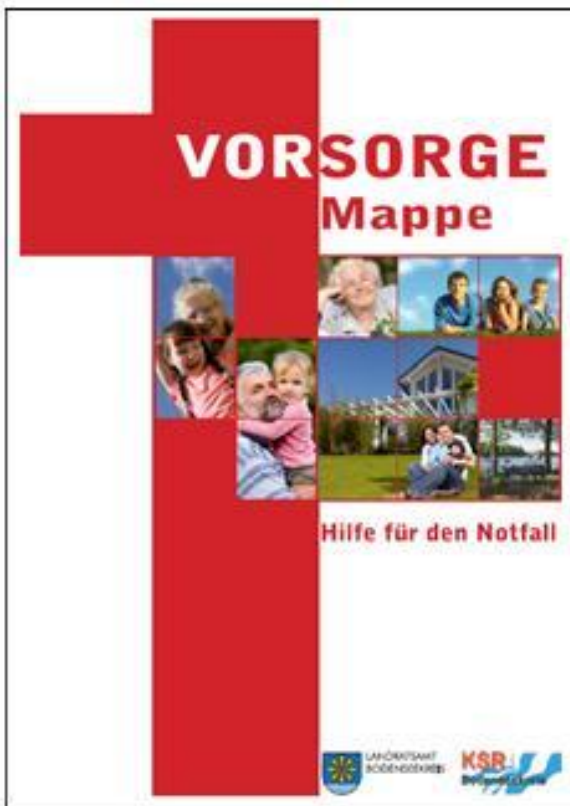
längerung des Sterbens bedeuten würde. Der Arzt sei nicht verpflichtend an den Willen des Patienten gebunden, wenn er es selbst nicht mit seiner Berufsauffassung in Einklang bringen könnte, nach der er alles tun muß, um Leben zu erhalten, sagte Ernst Sanktjohanner.

„Die Verfügung soll nicht unbedacht unterschrieben werden, sondern man soll sich auch mit dem Thema auseinandersetzen“, wünschte er sich. Jeder müsse selber dafür sorgen, daß der behandelnde Arzt vom Willen erfährt.

2009 Im November war es dann soweit

Bericht aus dem Suedkurier vom 11.11.2009

Wichtige Papiere für Notfall abheften



„Ich hoffe, dass diese Mappe das gute Gefühl gibt, wichtige Dinge für den Notfall übersichtlich geregelt zu haben.“ Das sagte gestern in einem Gespräch mit dem SÜDKURIER die Vorsitzende des Seniorenrats im Bodenseekreis, Harald Leber aus Friedrichshafen, bei der Vorstellung der neuen Vorsorge-Mappe. Sie ist ab heute bei den Städten und Gemeinden im Kreis erhältlich.

Ab heute ist bei den Städten und Gemeinden im Bodenseekreis und im Landratsamt die neue Vorsorge-Mappe „Hilfe für den Notfall“ erhältlich. Harald Leber, Constanze Maag und Eduard Miller stellten sie gestern vor.

„Die Bürger, ob alt oder jung, sollten sicher sein, dass in jeder Lebenslage in ihrem Sinne gehandelt wird. Dazu bedarf es klarer Anweisungen und aller nötigen Informationen, die von Bedeutung sein können. Dabei will diese Vorsorge-Mappe helfen“, unterstrich Harald Leber. Die Mappe sei vom Kreissenorenrat entworfen worden und werde vom Landratsamt herausgegeben. Man könne darin viele persönliche Daten eintragen, wichtige medizinische Angaben machen und festlegen, was in einem Notfall geschehen solle.

Die Angaben sind in einem Schnellhefter zusammengefasst, damit die Möglichkeit besteht, weitere Blätter, Formulare und Urkunden, die wichtig erscheinen, einzufügen. Die Angehörigen sollten natürlich in einem Notfall wissen, wo die Mappe aufbewahrt wird“, riet Eduard Miller vom Kreissozialdezernat, damit sie Zugriff darauf haben könnten. Die Idee sei im Kreissenioerenrat geboren und von Wolfgang Seiffert entworfen worden. Sein Amt habe großes Interesse daran, dass die Mappe auch weit verbreitet werde.



Sie stellen die neue Vorsorge-Mappe „Hilfe für den Notfall“ vor: Harald Leber, Constanze Maag, Eduard Miller (v.l.) . Foto: Geiling

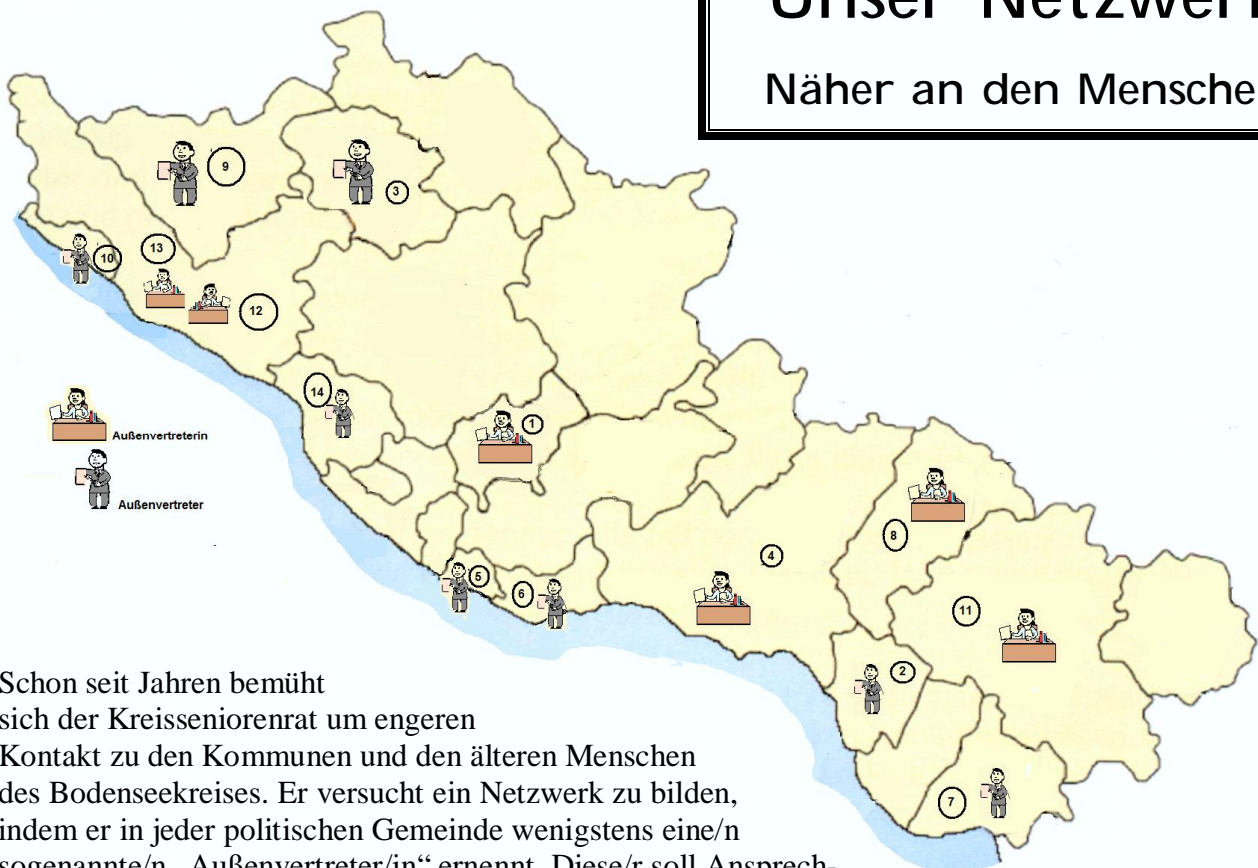
„Nachdrucken können wir immer noch“, sagte er. „Richtig vorgesorgt hat man, wenn auch eine Vorsorgevollmacht oder wenigstens eine Betreuungsverfügung und dazu noch die beiliegende juristisch einwandfreie Patientenverfügung, also die mit der neuen Rechtslage, ausgefüllt worden ist“, ergänzte Constanze Maag von der Betreuungsbehörde des Kreises. Ihre Behörde sei im Übrigen berechtigt, eine Vollmacht zu beglaubigen. In schwierigen Fällen werde das von einem Notariat übernommen. Grundsätzlich sei die Vorsorge-Mappe, egal in welcher Altersstufe, von Bedeutung. Nachdem die Bevölkerung informiert war, kam es zu einem Ansturm auf die „Vorsorge-Mappe“. Innerhalb von zwei Wochen waren die gedruckten 1500 Exemplare vergriffen und es mussten rasch 1000 weitere nachgedruckt werden. Die Mappe ist in der Zwischenzeit auch auf der Homepage des KSR (www.kreissenioerenrat-bsk.de) eingestellt und kann von dort heruntergeladen werden. Zu den Themen Betreuungsverfügung, Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung bieten Landratsamt und Kreissenioerenrat seit vielen Jahren an, und das Angebot wird auch immer wieder von Gruppen oder Einzelpersonen gern angenommen. In letzter Zeit liegen immer mehr Anfragen vor, die Erläuterungen zur „Vorsorge-Mappe“ wünschen.

Inhaltsübersicht

Ärzte , Ärztliche Behandlungen – ambulant, Allergie-Pass, Altersversorgung, Apotheke, Auslandskrankenversicherung, **B**ankvollmacht, Bausparverträge, Behinderungsstufe, Benachrichtigung im Notfall/Todesfall, Bestattung –Institut-Ort-Wünsche, Betriebsrente, **E**rbvertrag, **F**achärzte, Feuer-/Gebäudeversicherung, **G**lasversicherung, **H**aftpflichtversicherung, Hausarzt, Hausratversicherung, Impfungen, **K**fz-Versicherung, Klinische Behandlungen – stationär, Krankenhäuser, Krankenkasse - gesetzlich oder privat, **L**ebensversicherung, **M**edikamentennachweis, Merkblatt Vorsorgeformulare, **N**achlassregelungen, **O**rganspende-Ausweis, **P**atientenverfügung, Persönliche Daten, Pflegestufe, Pflegeversicherung, Postvollmacht, Private Renten, Private Zusatzversicherungen, Private haftpflichtversicherung, **R**ente & Beamtenversorgung, Rettungsdienste, **S**chlüsselverwahrung, Sterbegeldversicherung, **T**estament-Aufbewahrung, **U**nfallversicherung, **V**ermächtnis, Vermieter, Versicherungen, Vorsorge, Vorsorgevollmacht, **W**as ist nach dem Todesfall zu erledigen?, Wichtige Rufnummern, Wohnungseigentümer, **Z**usatzversicherung

Unser Netzwerk

Näher an den Menschen



Schon seit Jahren bemüht sich der Kreissenorenrat um engeren Kontakt zu den Kommunen und den älteren Menschen des Bodenseekreises. Er versucht ein Netzwerk zu bilden, indem er in jeder politischen Gemeinde wenigstens eine/n sogenannte/n „Außenvertreter/in“ ernennt. Diese/r soll Ansprechpartner/in sein für Angelegenheiten, die ältere Menschen betreffen. Sie/Er gibt Informationen, Gedanken, Überlegungen, Probleme in beiden Richtungen weiter und vertritt den Kreissenorenrat in der Gemeinde offiziell. Dabei soll sie/er keineswegs eine Konkurrenz zu bestehenden Einrichtungen, Organisationen und Ehrenamtlichen sein, sondern dort tätig werden, wo es notwendig ist, weil andere Möglichkeiten fehlen.

Außenvertreter in den Gemeinden (Stand Juni 2010)

1	Bermatingen	Rauscher, Marion	07544	3644
2	Eriskirch	Vogt, Karl – Heinz	07541	8711
3	Frickingen	Hofele, Karl – Heinz	07554	8733
4	Friedrichshafen	Winckler, Christa	07545	454
		Sobiech-Wischnowski, Karin	07541	71984
5	Hagnau	Frank, Maximilian	07545	6248
6	Immenstaad	Frank, Maximilian		
7	Kressbronn	Stöffler, Albert	07543	547854
8	Meckenbeuren	Blum, Gerda	07542	4972
9	Owingen	Schuldt, Hannes	07551	5329
10	Siplingen	Schuldt, Hannes		
11	Tettngang	Mendler, Ruth	07542	8489
12	Überlingen	Baur, Rosemarie	07551	4827
13	Überlingen	Zecho, Eleonore	07551	64288
14	Uhdlingen – Mühlh.	Seiffert, Wolfgang	07556	345

Mögliche Aktivitäten der Außenvertreter

Sehen - Hören - Sprechen

Der Außenvertreter	
ist Vertreter	
der Bürger beim KSR	des KSR bei den Bürgern
im Vorstand in der Mitgliederversammlung auf der Geschäftsstelle bei den Mitgliedern beim Vorsitzenden	in Seniorengruppen beim Gruppenleiter beim Bürger beim Bürgermeisteramt in Einrichtungen in Vereinen
ist Ansprechpartner für	
Kreisseniorenrat	Bürger
↑↓ zuständig für die Weitergabe von Informationen – Gedanken – Überlegungen – Problemen	



KSR-Mitglieder stellen sich in Überlingen im Rathaus vor
 v.l.: Frau Zecho, Frau OB Becker, Herr Schuldt, Frau Baur

kann übernehmen:
 Verteilung von
 Informationsmaterial
 Rundbrief –
 Ausschreibungen

kann eintreten
 für die Belange älterer
 Bürger

kann sein
 Teilnehmer am runden
 Tisch

kann übernehmen
 Werbung neuer
 Mitglieder (Gruppen /
 Vorstand)

gibt / kann geben
 Hilfestellung bei der
 Gründung von
 Ortsseniorenräten

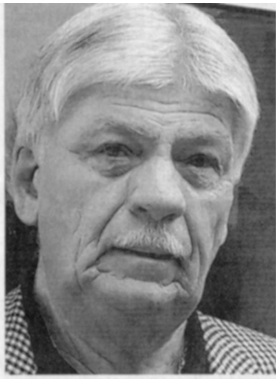
NÄHER AN ÄLTERE MENSCHEN!

Friedrichshafen/Kreissenioerenrat (ws) – Um mehr Transparenz vor Ort zu schaffen und nach dem Motto: „Sehen – Hören – Sprechen“ und dem Wunsch, näher an den älteren Menschen vor Ort zu sein, hat der Kreissenioerenrat (KSR) sein Netzwerk in Städten und Gemeinden erweitert.

Von Wolfgang Seiffert, Pressesprecher des KSR, 22.12.2009

Durch die Einsetzung von Außenvertretungen geht der KSR einen neuen Weg im Zusammenspiel des Kreissenioerenrates Bodenseekreis und den älteren Bürgern vor Ort. Sie sollen generationenübergreifend tätig werden, ohne dabei Konkurrenz für andere soziale Einrichtungen zu sein. Als Bindeglied zwischen dem Kreissenioerenrat und den Bürgern einerseits und den Trägern der kommunalen Verwaltungen andererseits, sollen die Außenvertreter vor Ort wichtige, den Bürgern drückende Probleme und Anliegen erkennen, aufgreifen und in den Vorstand bringen. Dort sollen sie beraten und geeignete Lösungen erarbeitet werden.

Die Aufgabe aller Beteiligten soll ein reger Erfahrungsaustausch sowie die Weitergabe von Informationen, Gedanken und Überlegungen auf sozialem, kulturellem und politischem Gebiet sein. Mit der Erweiterung des Aufgabengebiets will der Kreissenioerenrat Bodenseekreis auch deutlich machen, dass die ältere Generation in unseren Gemeinden einen festen Platz hat und zudem noch wichtige unverzichtbare Erfahrungen einbringen kann

Neuer Ansprechpartner für Ältere

Wolfgang Seiffert ist neuer Ansprechpartner für ältere Menschen.

Wolfgang Seiffert ist Außenvertreter der Kreissenioerenrates

„Auch die Seele braucht Unterstützung“, mit diesem Motto tritt Wolfgang Seiffert sein Amt als Außenvertreter des Kreissenioerenrates (KSR) des Bodenseekreises in Uhldingen - Mühlhofen an. Mit dem neuen Ansprechpartner vor Ort erweitert der KSR sein Netzwerk im Landkreis. Auf Einladung von Bürgermeister Edgar Lamm, der seine Anerkennung für die ehrenamtliche Arbeit der KSR – Mitglieder zum Ausdruck brachte, stellte sich W. Seiffert der Gemeinde vor.

Der KSR betreibt über ein Netzwerk von Außenvertretern einen regen Informations- und Erfahrungsaustausch in sozialen, kulturellen und politischen Fragen und Aufgabestellungen für Ältere. „Ich sehe meine Aufgaben nicht in Konkurrenz zu ortsansässigen sozialen Diensten und Einrichtungen, sondern will im Einklang mit allen Sozialträgern zum Wohle älterer Menschen wirken“, erklärte Wolfgang Seiffert, der seine Aufgaben in vielen Bereichen sieht. Er ist Ansprechpartner für Angelegenheiten, die ältere Menschen betreffen und gibt im Rahmen seiner Möglichkeiten Auskünfte, wenn keine anderen Vertretungen vorhanden sind. In seiner Funktion kann er Informationen, Gedanken, Überlegungen und Probleme aufgreifen und weitergeben. Er verteilt Info-Material des KSR und hält als pensionierter Polizeibeamter Vorträge in den Fachbereichen Kriminalprävention und Verkehrssicherheit sowie informiert er auf dem Gebiet Betreuungsverfügung, Vorsorge- und Patientenvollmacht. Des Weiteren gibt er Hilfestellung beim Ausfüllen von Vollmachten und der Vorsorgemappe „Hilfe für den Notfall“.

Wolfgang Seiffert ist ehrenamtlich engagiert und leitet den Arbeitskreis „Öffentlichkeit und Kommunikation“ im KSR (Pressereferent), arbeitet mit der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in Friedrichshafen zusammen und unterstützt unter anderem die Aktion des Landeskriminalamtes (LKA) für mehr Zivilcourage „Weggeschaut – ignoriert – gekniffen“. Zudem ist er Mitglied im Sozialverband VdK, OV Uhldingen – Mühlhofen, und in anderen Vereinen und Gruppierungen.

Quelle: SÜDKURIER, 6. Februar 2010 /üb

Außenvertreter des KSR in Überlingen

„Auch die Seele braucht Unterstützung“ – mit dieser Überzeugung nehmen die neuen Ansprechpartnerinnen des Kreissenienerrates (KSR) in Überlingen ihre Arbeit auf. Mit Eleonore Zecho und Rosemarie Baur erweitert der KSR sein Netzwerk im Landkreis und kann somit immer mehr älteren Menschen mit Rat und Tat zur Seite stehen. „Wir sehen unsere Aufgaben nicht in Konkurrenz zu ortsansässigen sozialen Diensten und Einrichtungen, sondern wollen im Einklang mit allen Sozialträgern zum Wohle älterer Menschen zusammenwirken“, betont die frühere Pflegedienstleiterin Eleonore Zecho. Auf Einladung von Oberbürgermeisterin Sabine Becker stellten sich die neuen Außenvertreterinnen in der Amtsstube des Rathauses vor. Bei dieser Gelegenheit präsentierten sie auch das aktuelle Informationsmaterial des KSR: eine Vorsorgemappe zum Thema „Hilfe im Notfall“. Außerdem informierte Architekt und KSR-Mitglied Hannes Schuldt über die Beratungsstelle für altersgerechte Wohnungsanpassung in Sipplingen.

Die neuen KSR-Außenvertreterinnen in Überlingen sind ab sofort unter Telefon 07 55 1/6 42 88 (E. Zecho) oder 0 75 51/48 27 (R. Baur) erreichbar. Die Beratungsstelle für altersgerechte Wohnungsanpassung hat die Telefon-Nummer 0 75 51/53 29 (H. Schuldt).

Quelle: SÜDKURIER 16.2.2010 /üb

Seniorenvertreter in Frickingen stellt seine Arbeit vor

Der Außenvertreter des Kreissenienerrates (KSR) für die Gemeinde Frickingen, **Karl-Heinz Hofele**, hat im Gemeinderat sich und seine Arbeit vorgestellt. Er ist Ansprechpartner für alle Angelegenheiten, die ältere Menschen betreffen und gibt diese an den Kreissenienerrat weiter. Dieser bemüht sich um engeren Kontakt zu den Kommunen und den älteren Menschen des Bodenseekreises. Man ist dabei, ein Netzwerk zu bilden, in dem in jeder Gemeinde wenigstens ein Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Karl-Heinz Hofele sieht seine Aufgabe im Amt darin, Probleme und Überlegungen der Gemeinde und deren Bürgerinnen und Bürger an den KSR weiterzuleiten, und umgekehrt. Er informiert die Gemeinde über dessen Aktivitäten und Veranstaltungen und vertritt den KSR bei Veranstaltungen vor Ort. Er ist dankbar für jede Information über Probleme und Vorhaben der Gemeinde, die besonders die ältere Generation betreffen und hofft, in Entscheidungsprozesse mit einbezogen zu werden.

Er ist Ansprechpartner hauptsächlich für ältere Menschen in der Gemeinde Frickingen – Altheim. Wenn Hilfe notwendig wird, wird K-H. Hofele die Betroffenen an die entsprechenden Dienste oder Vereine weiterverweisen. Äußerst wichtig ist ihm die Unterstützung der gemeindlichen Anlaufstelle für Senioren.

Quelle: SÜDKURIER, 10.3.10/üb

Antrittsbesuch des Kreissenienerrates bei der Oberbürgermeisterin der Stadt Überlingen, S. Becker

Überlingen/ws- Auf Einladung der Oberbürgermeisterin der Stadt Überlingen, Sabine Becker, stellte sich der erste Vorsitzende des Kreissenienerrates Bodenseekreis, Harald Leber mit den neuen Außenvertreterinnen, Eleonore Zecho und Rosemarie Baur, vor. Mit dabei war der Referent für Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation, Wolfgang Seiffert. Frau Sabine Becker empfing die kleine Delegation in ihrer Amtsstube. In gut gelaunter und freundlicher Atmosphäre konnte Herr Leber die Aufgaben des Kreissenienerrates Bodenseekreis sowie die Notwendigkeit der Aufgaben von Außenvertreterinnen für die Stadt Überlingen, übermitteln. Der neu eingeschlagene Weg zu mehr Transparenz vor Ort nach dem Motto: Sehen – Hören – Sprechen und der Erkenntnis näher an älteren Menschen zu sein, fand neben weiteren guten Aktivitäten des Kreissenienerrates bei der Oberbürgermeisterin besondere Beachtung und Bedeutung. Ein Kennen lernen mit einem kurzen Erfahrungsaustausch von beiden Seiten, beendete mit einem Erinnerungsfoto einen interessanten Vormittag.

v. l.: Harald Leber, Rosemarie Baur, Sabine Becker,



Eleonore Zecho, Wolfgang Seiffert

Wolfgang Seiffert, KSR, Öffentlichkeitsarbeit & Kommunikation

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation gegründet 2007

Leitgedanke

Unsere Öffentlichkeitsarbeit dient nicht nur dem einfachen Selbstzweck, sondern ist ein Indiz für eine effektive gute Arbeit nach innen und außen auf der sozial-politischen Ebene. Sie ergibt sich aus der Herstellung von Öffentlichkeit durch Kommunikation mit den Medien und den kommunalen und staatlichen Einrichtungen bei jeder sich bietenden Möglichkeit durch moderate Fakten und Informationen nachhaltig darzustellen.



v.l.: Herr Leber, Frau Zecho, Herr Seiffert (Leitung), Herr Strasdat, Herr Wahl

Mitglieder des Arbeitskreises 2008

Frau Siegel, Frau Zecho,
Herr Sedlatschek, Herr Seiffert,
Herr Strasdat, Herr Wahl,
Herr Ziegler

erweiterter Arbeitskreis:

Frau Effelsberg,
Frau Sobiech-Wischnowski,
Herr Jung, Herr Leber

2009

Frau Zecho, Herr Sedlatschek,
Herr Seiffert, Herr Wahl,
Herr Ziegler

erweiterter Arbeitskreis:

Frau Effelsberg,
Frau Sobiech-Wischnowski,
Herr Jung, Herr Leber

Aktivitäten zur Verwirklichung unserer Aufgaben und Ziele

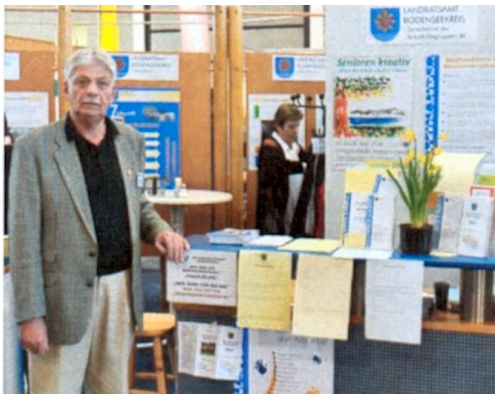
- Bildung eines Arbeitskreises 2008 mit Sitzungen nach Bedarf
- Vorstellungsgespräche zum Kennenlernen, zur besseren Kontaktpflege und Vertrauensbildung bei den öffentlichen Medien
- Kontaktaufnahme zur Pressestelle des Landratsamtes
- Erstellen, Auswerten und Abgleichen von eigenen Presseberichten mit den Redaktionsleitern der Zeitungen
- Erörterung und Vortragen eigener Wünsche zur Veröffentlichung eigener Presseberichte
- Gestalten und veröffentlichen von eigenen Presseberichten
- Erstellung eines Presseleitfadens für alle AK-Mitglieder
- Erstellung eines Leitfadens „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“
- Klassifizierte Mitgliederwerbung
- Teilnahme an den IBO-Messen
- Erstellung einer „Vorsorgemappe“
- Mitwirkung bei der Planung von Veranstaltungen, Diskussionsforen, Wokshops, Ausstellungen
- Informationen per Internet



2008 auf dem IBO Stand der Polizeidirektion Friedrichshafen

Im Herbst 2007 nahmen Harald Leber und Wolfgang Seiffert die Verbindung mit der örtlichen Polizeidirektion auf. Unter anderem standen die Seniorenförderung in den Bereichen der Mobilität älterer Menschen und des kriminalpolizeilichen Vorbeugungsprogramms im Vordergrund. Dies waren auch Informationsthemen des Kreisseniorenrates auf dem Stand der Polizeidirektion Friedrichshafen.

Seit 2009 informiert der Kreisseniorenrat auf der IBO auf dem Stand des Landratsamtes Bodenseekreis.



2009 auf dem IBO Stand des Landratsamts



2010 auf dem IBO Stand des Landratsamts

Verkehrs- und Kriminalprävention durch Vorträge

Leitgedanke

Zu einer guten Öffentlichkeitsarbeit gehört die Durchführung von fachlichen, interessanten und ausgewogenen Vortragsreihen. Durch die Organisation und Vermittlung solcher Vorträge sind wir vor Ort bei den älteren Menschen tätig. Damit erhalten wir die Möglichkeit, unsere Seniorinnen und Senioren über neueste sozialpolitische Kenntnisse und Ereignisse zu informieren. Wichtig dabei ist die Kooperation mit der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle.

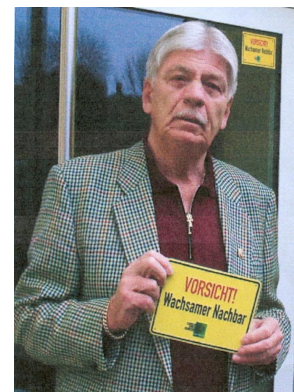


gemeinsamer Auftritt mit Beamten der Kripo-Beratung

1.



Sicheres Zusatzschloss



Hinweisschild

Den Betrügern auf der Spur

Unter dem Motto "Ganoven schlafen nicht, drum ist rechtzeitiges Vorbeugen besser als Heilen" hat der Kreissenorenrat Bodenseekreis (KSR) gemeinsam mit Hans Hunger und Harald Reiners von der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle in Friedrichshafen Veranstaltungen für ältere Menschen angeboten. Das Bewusstsein der Senioren im Umgang mit möglichen Trickbetrüchern wurde sensibilisiert und geschärft. "Ein wachsames Auge, ein gesundes Misstrauen gegenüber allen Fremden und eine gute Nachbarschaftshilfe sind im täglichen Leben unerlässlich", sagt Wolfgang Seiffert vom KSR. Vorbeugende Kriminalitätsbekämpfung sei eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, die alle etwas angehe, so Seiffert. In den zehn gemeinsamen Veranstaltungen reichten die angesprochenen Themen von den Tricks an den Haustüren, Taschentricks im Supermarkt, Geschäftsmachern mit komplizieren Verträgen bis hin zur Manipulation von Geldautomaten.

Besonderes Interesse galt den Ausführungen zu Werbeveranstaltungen, den so genannten Kaffeefahrten und Inkassoeinforderungen. „Da Betrüger das Vertrauen ihrer Mitmenschen schamlos ausnutzen, ist es notwendig, dass die alltägliche menschliche Blindheit zu der viele neigen, dem Scharfsinn weicht“, hat Wolfgang Seiffert festgestellt. Durch Aufmerksamkeit und Vorsicht kann laut Kreissenorenrat jeder dazu beitragen, den Betrügern ins Handwerk zu pfuschen.

Aus dieser Kenntnis heraus haben sich bei den Veranstaltungen einige Verhaltensgrundsätze im Umgang mit Betrüchern und andern Straftätern ergeben. Stehen Fremde vor der Wohnung, dann sollte man sich davon überzeugen, wer um Einlass bittet. Bei Amtspersonen, Mitgliedern der Elektrizitäts-, Gas- oder Wasserwerke, Beratern oder Mitarbeitern von sozialen Einrichtungen immer den Dienstausweis zeigen lassen.

Wenn ungebetene Besucher sich gewaltsamen Zutritt zur Wohnung verschaffen wollen, sollten die Opfer laut schreien und immer beim Öffnen der Wohnungstür Telefon oder Handy greifbar haben. „Spielen Sie bei vorliegenden Straftaten niemals den Helden, sondern verständigen Sie im Zweifelsfall die Polizei unter dem kostenlosen Notruf 110“, appellierte Hans Hunger. Weitere Punkte, die angesprochen wurden, waren der Tipp, bei Bankautomaten beim Eingeben der Pin-Nummer die Tastatur mit der Handfläche abzudecken, bei Kaffeefahrten keine Waren zu kaufen, Konto- und Geheimnummer niemanden zu sagen und Gewinnspielpost in den Papierkorb zu werfen.

SÜDKURIER, 20.10.2008

Gewinnspiel ist Abzocke

Der Kreissenorenrat Bodensee warnt vor „Gewinnspiel“-Abzocke

Ein besonders dreister Fall von „Abzocke“ ist in persönlich adressierten Postsendungen vielen Bürgern zugestellt worden. Dies teilt der Kreissenorenrat (KSR) Bodensee mit.

In dem als „Dringende Rechtssache“ gekennzeichneten Schreiben wird laut KSR dem Empfänger ein Gewinnwertguthaben in Höhe von „60 000“ ohne Währungsangabe zuerkannt. Die Auszahlung und Übernahme des Geldes erfolge angeblich für herausragende Kundentreue sofort und unmittelbar, jedoch nur unter der dringenden Voraussetzung, dass der beiliegende Zahlschein mit der Expressgewinnfolgebüchse von 50€ innerhalb von zwei Tagen einbezahlt wird.

„Wieder ein besonderer hinterhältiger Trick, um in betrügerischer Absicht an das Geld von allzu gutgläubigen Menschen zu gelangen“, warnt der KSR. „Denken Sie daran, dass niemand etwas zu verschenken hat und schon gar nicht solche dubiosen Abzockerfirmen. Deshalb gilt, egal ob Sie mit der Post oder per Telefon eine Gewinnmitteilung erhalten, reagieren Sie auf schriftliche Zustellungen nicht.“ Diese Mitteilungen gehörten in den Papierkorb.

Besondere Hinweise zu diesem Thema geben die Kriminalpolizeilichen Beratungsstellen der Polizeidirektionen. Im Einzelfall könne man sich auch an die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg wenden.

SÜDKURIER, 12.03.2009

Seniorenrat warnt

Vor einem dubiosen deutschlandweiten Telefongewinnspiel warnt W. Seiffert vom Kreissenorenrat (KSR). Im Adressfeld suggeriere Maria Grote vom Kundenservice der Telefongewinnspielfirma die Kundennummer sowie das Buchungskonto des Telekom-Adressaten. Die Aufmachung des Schreibens erwecke daher den Eindruck als würde es von der Deutschen Telekom stammen. Neben der persönlichen Teilnahme an der Endauslosung von 1000€ stehe den Teilnehmern bereits ein Gewinn von 400€ zur Ausgabe bereit. Derartige Gewinnspiele seien nicht von der Telekom initiiert, sondern würden in missbräuchlicher Weise von dritten Gewinnspielbetreibern durchgeführt.

SCHWÄBISCHE ZEITUNG, 19.10.2009

Seniorenfreundlicher Service



Dieter Jung, SSR Tettngang, mit dem Zertifikat

Im Rahmen der vom Landesseniorenrat angestoßenen Aktion „Seniorenfreundlicher Service“ hat der Stadtseniorenrat Tettngang unter Leitung des KSRs Bodenseekreis Einzelhandelsgeschäfte in Tettngang auf ihre Seniorenfreundlichkeit überprüft. Von den 100 angeschriebenen Geschäften haben sich 28 an der Aktion beteiligt. Die Kriterien gingen vom Waren- und Leistungsangebot, über das Serviceverhalten des Personals bis zur Ausstattung der Geschäftsräume. Alle 28 teilnehmenden Betriebe konnten mit dem Zertifikat „Seniorenfreundlicher Service“ ausgezeichnet werden.

In Friedrichshafen hatten sich über 70 Geschäfte angemeldet, die vom SSR Friedrichshafen besucht wurden. 61 Geschäfte konnten ausgezeichnet werden.

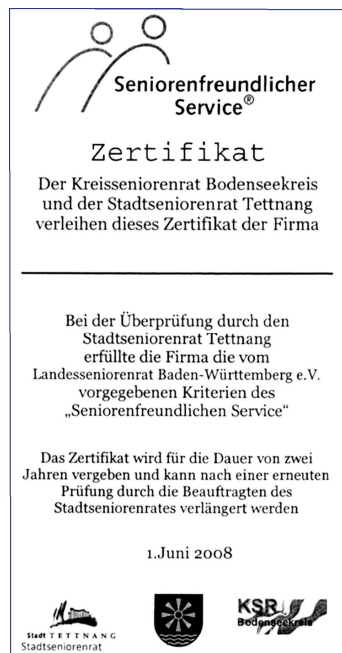
Einkaufen leicht gemacht !!

Im Alter wird vieles beschwerlicher. Auch das Einkaufen. Erfreulich für alle, die in Tettngang oder Friedrichshafen einkaufen: Hier wird vielerorts ein seniorenfreundlicher Service geboten. Das haben die Untersuchungen des jeweiligen Stadtseniorenrates ergeben.

Werden die Einkäufe auf Wunsch nach Hause geliefert? Ist eine Sitzgelegenheit im Geschäft vorhanden? Gibt es eine Kunden-toilette? – Das sind drei von 11 Punkten, die in den beteiligten Geschäften abgefragt worden sind.

In Tettngang haben sich 28 Geschäfte testen lassen, in Friedrichshafen waren es 76. Konnten mehr als die Hälfte der Fragen mit „Ja“ beantwortet werden, ist das Geschäft als seniorenfreundlich eingestuft worden

„Die Aktion ist sehr positiv verlaufen“, sagt Dieter Jung, Vorsitzender des Tettnganger Stadtseniorenrates. Die Geschäftsleute seien sehr interessiert gewesen, sich zertifizieren zu lassen.



**Die zertifizierten
Geschäfte
finden Sie auf der
Homepage des
Kreisseniorenrates**

www.kreisseniorenrat.de

„Die Händler waren sehr, sehr aufgeschlossen“, berichtete auch Karin Sobiech-Wischnowski vom Stadtseniorenrat Friedrichshafen. „Sie sind darauf bedacht, das Zertifikat zu bekommen. Das ist schließlich auch Werbung für ihr Geschäft“.

Die Tettnganger Geschäfte haben ihre Zertifikate, die übrigens zwei Jahre gültig sind, bereits im Juni bekommen. In Friedrichshafen steht die Verleihung beim Seniorennachmittag am 9. November an.

Positiver Nebeneffekt der Untersuchung: Ältere Menschen und Geschäftsleute sind durch die Befragung ins Gespräch gekommen und haben sich gegenseitig über ihre Sorgen und Nöte austauschen können.

Der „Seniorenfreundliche Service“ soll keine einmalige Aktion bleiben: Als nächstes sollen Gaststätten oder Handwerksbetriebe unter die Lupe genommen werden.

Quelle: „SENIOR“, Beilage der SCHWÄBISCHEN ZEITUNG, vom 11.10.2008

Schon seit vielen Jahren sorgt das Landratsamt Bodenseekreis dafür, dass ältere Menschen durch ehrenamtliche Fachleute (Architekten) kostenlos beraten werden, wenn die bisherige Wohnung nicht mehr den neuen Anforderungen durch altersbedingte körperliche Einschränkungen genügt. Seit längerer Zeit sind diese Berater beim Kreisseniorenrat eingebunden. Seit 2007 sind dies



Architekt Paul J. Fundel



Architekt Hannes Schuldt

Bei den Beratungen wurde deutlich, dass Einzelmaßnahmen in der Wohnung bzw. im und am Haus oft möglich sind. Diese sind sinnvoll, wenn sie zumindest über eine gewisse Zeitdauer das Verbleiben des Klienten in der Wohnung erleichtern, und wenn sie mit angemessenem Aufwand zu verwirklichen sind.

Fragwürdig sind Einzelmaßnahmen, wenn notwendige Voraussetzungen an anderen Stellen der Wohnung und des Hauses nicht vorhanden sind und auch nicht den Anforderungen entsprechend geschaffen werden können.

Eine Beratung zur Wohnungsanpassung muss möglichst umfassend sein; sie muss auch solche Bereiche ansprechen, die für den Klienten in der aktuellen Situation noch nicht wichtig sind, aber in absehbarer Zeit bedeutungsvoll werden können. Gleichwohl kann durch eine Wohnungsanpassung, d.h. durch nachträgliche Baumaßnahmen kaum jemals eine perfekte Gesamtlösung erreicht werden. Der Vorzug, in der gewohnten Umgebung trotz gesundheitlicher Einschränkungen verbleiben zu können, rechtfertigt den Verzicht auf Perfektion und die Realisierung der Maßnahmen auch in Teilabschnitten.

Es zeigt sich, wie wenig der „normale“ Wohnungsbau bisher die Bedürfnisse der körperlich eingeschränkten (nicht nur älteren) Menschen berücksichtigt. Dies gilt nicht nur für den „sozialen Wohnungsbau“ der Nachkriegsjahre, bei dem das Prinzip der Sparsamkeit die Raumgrößen (vor allem der Flure und der Bäder, sowie der Treppenhäuser) auf Mindestmaße beschränkte. Auch bei Neubauten scheint „Mehrwert durch Barriere-Freiheit“ vielfach unbekannt zu sein. Besonders bedauerlich ist dies bei Einfamilienhäusern, die doch auch für die ältere Generation nutzbar bleiben sollen. Offensichtlich ist auch hier Beratung angezeigt.

Dieser Ansicht ist auch die neue Arbeitsgruppe „Wohnungsanpassung; Mehrwert durch Barriere-Freiheit“. Sie meint, dass eigentlich schon bei der Baufreigabe die Bauherren darauf hingewiesen werden sollten, dass entsprechende Planung spätere Mehrkosten durch Wohnungsanpassung vermeiden kann. Dabei ist daran zu denken, dass entsprechende Gestaltung nicht nur den älteren Menschen das Leben erleichtert, sondern genau so der jungen Mutter mit dem Kinderwagen und dem Kind selbst. Leider wird es noch lange dauern, bis sich dieser Gedanke bei (jungen) Bauwilligen durchsetzen wird.

Paul J. Fundel

Beratungsbeispiele

- Einbau eines rollstuhlgeeigneten Treppenlifts in einem Mehrfamilienhaus
- Bau einer Außenrampe als rollstuhlgeeigneter Hauszugang
- Umbau eines Klein-Bades für Gehbehinderte
- kleine Maßnahmen innerhalb einer Wohnung
- Abraten vom Umbau eines Bades, weil der Zugang zur Wohnung nicht mehr angemessen möglich war

Wohnberatung: Mehrwert durch Barriere-Freiheit

Leitgedanken

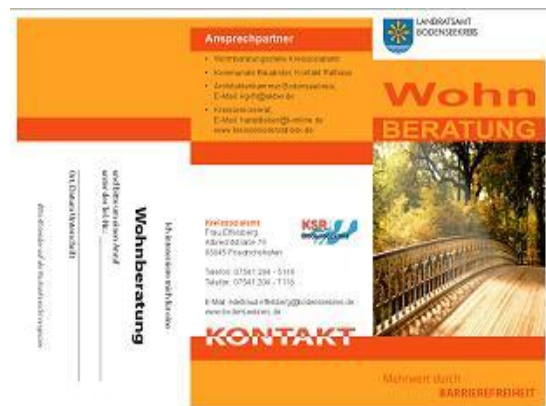
Alt und Jung, Menschen mit und ohne Behinderung, Erwachsene und Kinder wollen ihren Wohnraum so gestalten, dass die wichtigen Dinge des Alltags ohne Einschränkung getan werden können.

Barriere-freies Wohnumfeld ist möglich sowohl durch Berücksichtigung bei der Neubauplanung als auch durch nachträgliche Anpassung von vorhandenem Wohnraum an die jeweilige Lebenslage.

Bürgerschaftlich engagierte Menschen beraten und leisten professionelle Hilfe, sie unterstützen Betroffene und schaffen Voraussetzungen für Barriere-freie Wohnmöglichkeiten.

Die Wohnberatung versteht sich als Informations- und Beratungsdrehscheibe für folgende Ansprechpartner:

- Städte und Gemeinden, Landkreismitarbeiter
- Architektenkammer
- Netzwerk Bürgerschaftliches Engagement
- Verbände der Senioren und Behinderten
- Interessierte und Ratsuchende
- Selbsthilfegruppen



Ziele und Aufgaben

- „Mehrwert“ durch Barriere-Freiheit
 - Menschen motivieren, vorausschauend Wohnqualität für die Zukunft zu schaffen
- Ermöglichung von selbstbestimmtem Wohnen für Menschen in jeder Lebensphase
- Allgemeine Beratung für die Umsetzung von Barriere freiem Bauen
- Beratung bei der Anpassung an individuelle Erfordernisse
- Unterstützung beim Aufbau und Begleitung örtlicher Beratungsstellen
- Beratung beim Erstellen von Arbeitshilfen und Musterlösungen
- Interessenvertretung in Fachgremien
- Ausweitung des Konzeptes für Öffentlichkeitsarbeit



Finanzierungsmöglichkeiten

- Wohnbau-Fördermittel
- Öffentliche Förderprogramme
- Pflegekassen
- Sozialamt

Derzeitige Wohnberater

Hannes Schuldt ☎ 07551 5329 ☎ 07551 62725 architekt-schuldt@t-online.de
 Paul Fundel ☎ 07541 51226 ☎ 07541 51226

Wohnberatungsstelle Kreissozialamt e-mail edeltraud.effelsberg@bodenseekreis.de
 Kommunale Bauämter, Kontakt Rathaus

Architektenkammer Bodenseekreis e-mail: kg-fn@akbw.de
 Kreisseniorenrat: e-mail: haraldleber@t-online.de

Vorsitzender:

- Harald Leber
Masurenweg 8
88045 Friedrichshafen
☎ 07541 583 228
Fax: 07541 55 300
E-Mail: haraldleber@t-online.de

Stellvertreter:

- Ruth Mendler, Tettnang
- Karl-Heinz Ziegler, Friedrichshafen

Schriftführer:

- Karl Hess, Friedrichshafen

Rechner:

- Klaus-Jürgen Strassdat, Friedrichshafen

Beisitzer:

- Rosemarie Baur, Überlingen
- Gerda Blum, Tettnang
- Paul Fundel, Friedrichshafen
- Gerlinde Krauthause, Friedrichshafen
- Hannes Schuldt, Sipplingen
- Reinhold Terwart, Langenargen
- Karl-Heinz Wahl, Immenstaad

Vertreter der Organisationen

- Wolfgang Berge, Friedrichshafen
- Max Frank, Immenstaad
- Edgar Störk, Friedrichshafen
- Eva Mondon, Friedrichshafen
- Christa Winkler, Friedrichshafen

Vertreter der Heimführsprecher

- Marion Nord, Immenstaad
- Brigitte Oelschlegel, Überlingen

Vertreter der Stadtsekiorenräte

- Karin Sobiech-Wischnowski,
Friedrichshafen

Kassenprüfer:

- Dieter Jung, Tettnang
- Irmgard Feiler, ÜB-Lippertsreute
- Alfred Waibel, Überlingen

Seit 1980:

Kreissenorenrat Bodenseekreis



Homepage:
„kreissenorenrat-bsk.de“

Geschäftsstelle:

Landratsamt Bodenseekreis
88041 Friedrichshafen
Tel.: 07541 204-5118
Fax: 07541 204-7118
E-Mail: edelttraud.efreihsberg@bodenseekreis.de

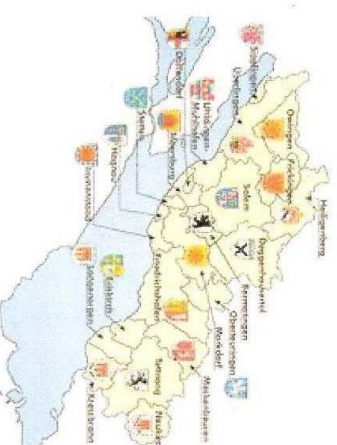
Ausgabe 03-2008



Kreissenorenrat Bodenseekreis



Wir stellen uns vor



Vorsitzender:

- Harald Leber
Masurenweg 8
88045 Friedrichshafen
☎ 07541 583 228
Fax: 07541 55 300
E-Mail: haraldleber@t-online.de

Stellvertreter:

- Marianne Geiling, Tettnang
- Wolfgang Seiffert, Uhldingen-Mühlhofen

Schriftführer:

- Karin Sobiech-Wischnowski,
Friedrichshafen

Rechner:

- Richard Deisenberger, Friedrichshafen

Beisitzer:

- Rosemarie Baur, Überlingen
- Gerda Blum, Tettnang
- Paul Fundel, Friedrichshafen
- Gerlinde Krauthause, Friedrichshafen
- Hannes Schuldt, Sipplingen
- Reinhold Tenwart, Langenargen
- Karl-Heinz Wahl, Immenstaad

Vertreter der Organisationen:

- Maximilian Frank, Immenstaad
- Gerd Gunßer, Ravensburg
- Edgar Störk, Friedrichshafen
- Katrin Stumpf, Ravensburg
- Christa Winkler, Friedrichshafen
- Karl-Heinz Ziegler, Friedrichshafen

Vertreter der Heimfürsprecher:

- Irene Haupt, Markdorf
- Marion Nord, Immenstaad

Vertreter der Stadtsekkretäre:

- Karin Sobiech-Wischnowski,
SSR Friedrichshafen
- Dieter Jung, SSR Tettnang
- Albert Stöffler, OSR Kressbronn

Kassenprüfer:

- Ingrid Feiler, ÜB-Lippertsreute
- Alfred Waibel, Überlingen

Seit 1980

Kreissenorenrat Bodenseekreis



Kreissenorenrat Bodenseekreis



Wir stellen uns vor



Homepage:
kreissenorenrat-bsk.de

Geschäftsstelle:

Landratsamt Bodenseekreis
88041 Friedrichshafen
Tel.: 07541 204-5118
Fax: 07541 204-7118
E-Mail: edelttraud_effelsberg@bodenseekreis.de

Ausgabe 03-2010 hl

Wer ist der Kreisseniorerrat?

Der Kreisseniorerrat ist eine Vereinigung von Vertretern der auf dem Gebiet der Altenhilfe tätigen Organisationen, Einrichtungen und Gruppierungen im Bodenseekreis und von nichtorganisierten Einzelpersonen.

Er hat seinen Sitz in Friedrichshafen.

Er arbeitet unabhängig und ist politisch und konfessionell neutral.

Der Kreisseniorerrat ist Mitglied im Landes-seniorerrat, der die überörtlichen Interessen der älteren Generation auf Landesebene vertritt.

Die Geschäftskosten des Kreisseniorerrates werden durch einen Zuschuss des Land-ratsamt Bodenseekreis gedeckt.

Was will der Kreisseniorerrat?

Der Kreisseniorerrat will deutlich machen, dass die ältere Generation in unserem Gemeinwesen einen festen Platz hat und wichtige Erfahrungen einbringen kann.

Er greift die Probleme und Anliegen der älteren Menschen auf und arbeitet an deren Lösung auf freiwilliger Basis mit.

Der Kreisseniorerrat will die Rolle des älteren Menschen in der Gesellschaft aufzeigen und generationenübergreifend tätig sein.

Der Kreisseniorerrat tritt für die Interessen älterer Menschen im Kreisgebiet ein und versteht sich als Organ der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches auf sozialem, wirtschaftlichem, kulturellem und politischem Gebiet.

Er informiert ältere Menschen über sie betreffende Angelegenheiten und sorgt für ihre Beratung

Wie arbeitet der Kreisseniorerrat?

Die satzungsmäßigen Organe sind die Mitglieder-versammlung und der Vorstand.

Hier werden ältere Menschen betreffenden Probleme erörtert und Lösungsmöglichkeiten gesucht.

Die in diesen Gremien erarbeiteten Vorschläge und Beschlüsse werden an die Öffentlichkeit gebracht und kommunalen und staatlichen Vertretern und Behörden vorgebracht durch

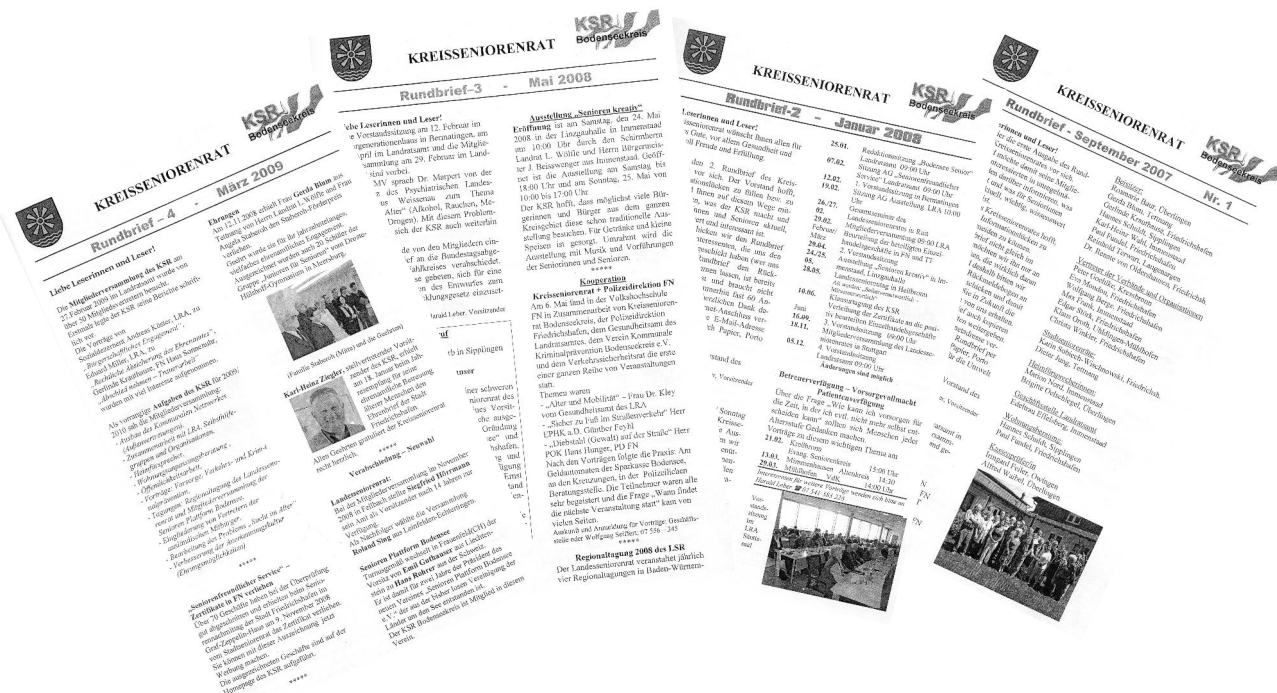
- Pressearbeit
- Informations- und Kontaktgespräche in Einrichtungen der Altenhilfe
- Beratende Mitwirkung im Ausschuss für Soziales und Gesundheit des Kreistages
- Mitwirkung in verschiedenen Gremien

Der Kreisseniorerrat unterstützt die Gründung von Stadt- und Ortssenioreräten.

Aktivitäten des Kreisseniorerrates!

- Ausrichtung des Landes-Seniorer-Tages 2010 in Friedrichshafen
- Ausstellung „Senioren Kreativ“
- Betreuung der Aktion „Seniorenfreundlicher Service“ bei Einzelhandelsgeschäften
- Beratung bei Wohnungsanpassung
- Bildung eines „Netzwerkes“ im Bodenseekreis (Außenvertreter)
- Fortbildung für Leiter von Seniorenclubs
- Fortbildung von Heimführer-sprechern
- Handreichung für Clubleiter
- Herausgabe des „Rundbrief“
- Homepage: „kreisseniorerrat-bsk.de“
- Jährliche Klausurtagung
- Mitwirkung bei
 - Arbeitsgruppen des LRA
 - Bodensee Senior
 - Kriminalpräventiver Rat
 - Landesseniorerrat
 - Senioren Plattform Bodensee
 - Sprecherrat des LRA
- Organisation von Vorträgen
- Themen:
 - Altersarmut
 - Bürgerschaftliches Engagement
 - Depressionen
 - Pflege / Pflegestützpunkt
 - Sucht im Alter
- Vermittlung von Vorträgen der Polizei
- Vorsorge-Mappe
- Vorträge (auf Anfrage) über
 - Kriminalprävention
 - Verkehrsprävention
 - Vollmachten

Im September 2007 erschien der erste **Rundbrief**. Der Vorstand möchte damit seine Mitglieder und alle Interessierten in unregelmäßigen Abständen darüber informieren, was der KSR macht und was für Senioren aktuell, wissenswert und interessant ist.



Seit 2009 liegt der Mitgliederversammlung ein **Berichtsheft** vor. Dadurch kann die Zeit für den mündlichen Vortrag in Grenzen gehalten werden. Zudem können die Mitglieder, die Aufgaben übernommen haben und dafür Verantwortung übernommen haben, ihre Arbeit und deren Ergebnisse selbst darstellen. Auch dient der Bericht der Dokumentation und als Nachschlagewerk.



KREISSENIORENRAT
Bodenseekreis



**Berichtsheft
2008**

**Mitgliederversammlung
am Freitag 27. Februar 2009 – 09:00 Uhr
im Landratsamt in Friedrichshafen**

**Berichtsheft
2009**

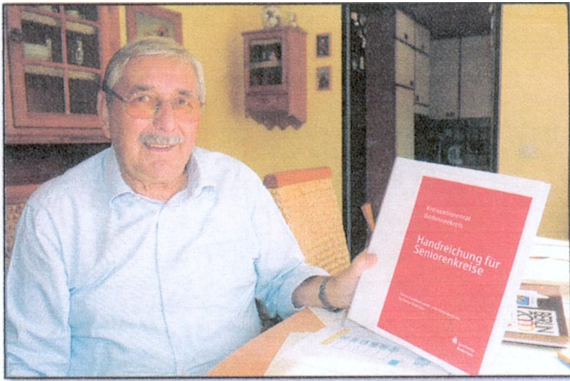
**Mitgliederversammlung
am Freitag, 26. Februar 2010 – 13:30 Uhr
im Landratsamt in Friedrichshafen**

Inhalt der Berichtshefte

- Bericht des Vorsitzenden
- Vorstandsmitglieder
- Aufgabenverteilung im Vorstand
- Einnahmen- und Ausgabenrechnung
- Kassenprüfungsbericht
- Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle
- Arbeitsgemeinschaften des Landratsamtes
- Beratung Wohnungsanpassung
- Fortbildung „Vortragsreihe“
- Aktionen der Stadt seniorenräte

- Heimfürsprecher
- Kontaktgruppe
- Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation
- Vorträge zur Verkehrs- und Kriminalprävention
- Das Netzwerk des Kreissenorenrats
- Vorsorgemappe
- Vorträge zur Vorsorge
- Ausstellung „Senioren kreativ“
- Ehrungen für bürgerschaftliches Engagement
- Homepage

Auch Senioren brauchen eine Lobby



Harald Leber, der Vorsitzende des Kreissenienerrats, hat ein Handbuch für Seniorenkreise erstellt. Foto: Gunthild Schulte-Hoppe

Seit fast dreißig Jahren setzt sich der Kreissenienerrat im Bodenseekreis für die Belange der Senioren ein. Derzeit gehören ihm mehr als 100 Mitglieder an, die sich aus Vertretern der 70 örtlichen Seniorenvereinigungen, 35 weiteren Verbänden und Organisationen sowie den Stadtseinierräten in Friedrichshafen und Tettngang, dem Ortsseinierrat Kressbronn und Einzelpersonen zusammensetzen.

Der Kreissenienerrat will deutlich machen, dass die ältere Generation in unserer Gesellschaft einen festen Platz hat und wichtige Erfahrungen einbringen kann. Er kann als große Informationsbörse betrachtet werden. Hier laufen die Fäden der unteren Ebene zusammen, zu denen die Seniorentreffs und -vereinigungen gehören. Außerdem kommen hier auch die Neuigkeiten aus dem Landes- und Bundesseinierrat an. Dafür sorgt Harald Leber, seit fünf Jahren Vorsitzender des Kreissenienerrats und seit drei Jahren auch im Landesvorstand aktiv. Auf diese Weise können Themen und Meinungen ausgetauscht werden. derzeit im Landesseinierrat aktuell: Das Gremium setzt sich beispielsweise dafür ein, dass zukünftig in neuen Altenheimen nur noch Einzelzimmer vorgesehen werden.

Auf Kreisebene hat der Seinierrat stets ein offenes Ohr für die Belange seiner Mitglieder und unterstützt sie, wo es geht. Beispielsweise mit einem Handbuch für seniorenkreise, das Hilfestellung bei der Organisation von Veranstaltungen und Ausflü-

gen geben soll. Oder mit Informationsveranstaltungen zum Thema „Vorsorge- und Patientenverfügung“, das Harald Leber besonders am Herzen liegt. der Landrat unterstützt den Kreissenienerrat, indem er Personal und Räumlichkeiten für die Geschäftsstelle abstellt. Außerdem arbeitet der Kreissenienerrat mit vielen Gremien des Sozialbereichs des Landratsamts zusammen.

Seit drei Jahrzehnten wird im zweijährigen Rhythmus die Ausstellung „Senioren kreativ“ veranstaltet, an der im Mai in Immenstaad mehr als 50 Aussteller beteiligt waren.

Für Harald Leber ist es keine Frage, den Senioren, zu denen er mit seine 75 Jahren auch gehört, weiterhin tatkräftig zur Seite zu stehen: Ich habe in den fünf Jahren gelernt, welche Schwierigkeiten das Alter mit sich bringen kann. Deshalb setze ich mich für die Belange der älteren Menschen ein“, sagt er.

Als gesunder Pensionär sieht es der ehemalige Rektor der Pestalozzi-Schule als Verpflichtung an, seine Mitmenschen auf diese Art zu unterstützen.

Aus SENIOR I 5 (2008)

Autorin: Gunthild Schulte-Hoppe



Geschäftsstelle

Leiterin der Geschäftsstelle ist Frau Edeltraud Effelsberg. Die Geschäftsstelle ist dem Sachgebiet „Sondersachgebiete“ im Sozialamt angegliedert. Das Aufgabenfeld umfasst folgende Tätigkeiten:

- Offene Altenhilfe = Gewährung von Zuschüssen an Altkreise, Wohlfahrtspflege usw. zur Förderung der Teilnahme älterer Bürger am gesellschaftlichen und kulturellen Leben
- Sachbearbeitung für den Fahrdienst für Schwerstbehinderte
- Die Geschäftsstelle des KSRs beinhaltet die Organisation, Durchführung und Mitwirkung bei Veranstaltungen des KSRs und verschiedener Arbeitskreise, redaktionelle Tätigkeit für den „Bodensee-Senior“



Heimfürsprecher

In Heimen, die in der Regel mindestens sechs Personen aufnehmen, werden **Heimbeiräte** zur Mitwirkung in Angelegenheiten des Heimbetriebs von den Heimbewohnern gewählt. Wenn ein solcher nicht gewählt werden kann, tritt an seine Stelle ein **Heimfürsprecher**, der die entsprechenden Aufgaben übernimmt. Heimfürsprecher werden vom Landratsamt bestellt, die Amtszeit beträgt zwei Jahre. Sie müssen von der zuständigen Behörde und dem Träger des Heims unabhängig sein, und die Bestellung bedarf der Zustimmung des Bestellten. Die Aufgabe der Heimfürsprecher ist in der „Heimmitwirkungsverordnung“ geregelt. Im Bodenseekreis gibt es über 40 Heimfürsprecher, die vom Landratsamt – **Frau Gallé-Moßmann** – betreut werden. Regelmäßig finden Fortbildungen in einem Gesprächskreis statt. Vertreterinnen im Vorstand des KRS sind Frau **Marion Nord** (seit 2007) und Frau **Brigitte Oelschlegel** (2007 – 2010).

Die Kontaktgruppe

Immer wieder kommen Anfragen von älteren Menschen an den Kreissenioerenrat. dabei ist es oft schwer, gleich die richtige Antwort zur Hand zu haben oder die Problematik richtig zu erfassen. Aus diesem Grund hat der KSR im Jahr 2008 eine Kontaktgruppe gebildet. Jeweils ein Mitglied der Kontaktgruppe sucht den Fragesteller auf, um im direkten Gespräch abzuklären, welche Stelle (Landratsamt, Organisation, Selbsthilfegruppe usw.) helfen kann. Der Kontaktgruppe gehören an:



Karin Sobiech-Wischnowski
Friedrichshafen



Eleonore Zecho
Überlingen



Karl-Heinz Ziegler
Friedrichshafen

**Regionaltagung der Seniorenräte
im Regierungsbezirk Tübingen
22. Juli 2009**

Friedrichshafen, Gustav-Werner-Stift

Programm

10 Uhr	Begrüßung <i>Harald Leber, KSR Bodenseekreis</i> <i>Dietrich Eckhardt, KSR Konstanz</i> <i>LSR Baden-Württemberg</i> Grußwort <i>Joachim Kruschwitz,</i> <i>Erster Landesbeamter</i>
10.30 Uhr	PFLEGESTÜTZPUNKTE Informationen aus dem Bodenseekreis <i>Eduard Miller, Sozialdezernat BSK</i> Berichte aus den Landkreisen zum Stand der Überlegungen und Planungen
11.30 Uhr	VERSICHERUNGSSCHUTZ im Ehrenamt und Bürgerschaftlichen Engagement <i>Peter Weber,</i> <i>Union Versicherungsdienst</i>
12.30 Uhr	Mittagessen
13.30 Uhr	SENIORENFREUNDLICH Einzelhandel – Handwerk – Hotels und Gaststätten – Ein Überblick Hotels und Gaststätten <i>Anett Küßner, Gesellschaft zur Förderung des Tourismus in Baden-Württemberg</i>
14.00 Uhr	SENIORENARBEIT ÜBER DIE LANDESGRENZEN HINAUS „Senioren Plattform Bodensee“ <i>Harald Leber, KSR Bodenseekreis</i>
14.30 Uhr	Kaffeepause
15.00 Uhr	Aktuelle Themen des Landessenorenrates
16.00 Uhr	Ende der Tagung

Seniorenräte sind versichert

Um Mitmenschlichkeit und Hilfe für Ältere ist es in der Regionaltagung des Landessenorenrates gegangen, der in Friedrichshafen zusammenkam. Abgehandelt wurde eine Reihe überregional wichtiger Themen.

der Vorsitzende des Kreissenorenrats Bodensee, Harald Leber, hat seine Kollegen vom Landessenorenrat (LSR) zur Regionaltagung für Seniorenräte des Regierungsbezirks Stuttgart in der Bruderhaus-Diakonie des Gustav-Werner-Stifts willkommen geheißen. Schon im Vorfeld zeichneten sich besonders wichtige Tagesordnungspunkte von überregionaler Bedeutung ab. So standen die zu errichtenden Pflegestützpunkte im Land und im Bodenseekreis, der Versicherungsschutz für bürgerschaftliches Engagement im Ehrenamt, der seniorenfreundliche Einzelhandel, das Handwerk und die Hotel- und Gaststättenbetriebe besonders im Focus. Für die Tagung hatte Dekan Ulrich Gresch den Sitzungssaal des Gustav-Werner-Stifts zur Verfügung. Für sein Engagement in der Alten- und Kinderpflege erhielt er viel Beifall.

Nach den Grußworten des Stellvertreters des LSRs, Dietrich Eckhardt, und des ersten Landesbeamten des Landratsamts, Joachim Kruschwitz, ging es um das Thema „Pflegestützpunkte“. Über die einzurichtenden Stützpunkte referierte der Sozialdezernent des Bodenseekreises, Eduard Miller. Wegen der Ebbe in den öffentlichen Haushaltskassen sollen nur noch 50 Pflegestützpunkte in Baden-Württemberg eingerichtet werden. Dies würde pro Landkreis einen Stützpunkt bedeuten. Wo dieser im Bodenseekreis geschaffen werden soll, ist noch nicht geklärt.

Peter Weber vom Union Versicherungsdienst stellte in seinem Referat fest, dass unsere Gesellschaft ohne ehrenamtlich engagierte Menschen, insbesondere im Sozialbereich, nicht mehr auf Dauer funktionieren werde. Dadurch stelle sich die Grundatzfrage, was unternimmt der Gesetzgeber, um den ehrenamtlich tätigen Personenkreis vor Schäden zu schützen? Jahrelanges Umherdümpeln in nicht abgesicherten, rechtsfreien Räumen habe nun ein Ende. Mit dem Abschluss eines Sammelversicherungsvertrages für eine Betriebs-Haftpflicht-Unfall- und Dienstreise-Fahrzeugversicherung wurde dem Rechnung getragen. Der LSR hat die Sammelversicherung für Kreis-, Stadt- und Ortsessenorenräte abgeschlossen.

Zum Abschluss referierte Harald Leber über die grenzüberschreitende Bodensee-Plattform zum Thema „Rund um den Bodensee – über alle Grenzen hinaus, in Mitmenschlichkeit und Hilfe für den anderen“. Die Senioren-Plattform Bodensee mit Sitz in Lichtenstein gehören die Anrainerstaaten Schweiz, Lichtenstein, Österreich und Deutschland an.

(aus SZ 1.8.2009)

Regionaltagung von Seniorenräten (22.07.2009)

Kreissenienorenräte aus dem Bodenseekreis und Kollegen aus Baden-Württemberg haben bei einer Versammlung in Friedrichshafen Informationen ausgetauscht. Beispielsweise gibt es für ehrenamtlich Engagierte eine Absicherung über die so genannte Sammelversicherung. Zudem sollen Hotellerie und Gastronomie sowie Beherbergungsstätten in Zusammenarbeit mit dem Gaststättenverband DEHOGA für seniorenfreundliche Angebote zertifiziert werden.

– Der Vorsitzende des Kreissenienorenrates Bodensee, Harald Leber, hat Kollegen vom Landessenienorenrat im Bruderhaus Diakonie des Gustav-Werner-Stifts zu einem Informationsaustausch willkommen geheißen. Es standen die zu errichtenden Pflegestützpunkte, Versicherungsschutz für Ehrenamtliche, seniorenfreundlicher Einzelhandel, Handwerk, Hotel- und Gaststättenbetriebe im Fokus. Von der Politik war zunächst für das Land je 20 000 Einwohner ein „Pflegestützpunkt“ angedacht. Mittlerweile sollen aufgrund der Haushaltslage nur noch 50 Pflegestützpunkte in Baden-Württemberg errichtet werden. Dies würde pro Landkreis einen Stützpunkt bedeuten. Zudem wurde die Frage aufgeworfen, was der Gesetzgeber unternehme, um ehrenamtlich tätigen Personen bei deren Engagement vor Schäden oder Vermögensverlusten zu schützen: Mit dem Abschluss eines Sammelversicherungsvertrages für eine Betriebs-Haftpflicht-, Unfall- und Dienstreise-Fahrzeugversicherung wurde dem Absicherungsaspekt nunmehr Rechnung getragen, teilt der Kreissenienorenrat Bodenseekreis mit. Der Landessenienorenrat habe für sich und seine angemeldeten, im Versicherungsschein genannten Kreis-, Stadt- und Ortssenienorenräte eine solche Sammelversicherung abgeschlossen.

Einen großen, nach vorn gerichteten Blick, spannte Birgit Faigle vom Landessenienorenrat und Anett Küßner von der Gesellschaft zur Förderung des Tourismus in Baden-Württemberg (GFT), indem beide den seniorenfreundlichen Service in vielen durch Zertifikate ausgewiesenen Einzelhandelsgeschäften und Handwerksbetrieben als großen Erfolg ansahen und deren Umsetzung lobten. Nach dem Motto „Wer Produkte und Dienstleistungen seniorenfreundlich anbietet, setzt auch eine positive Werbebotschaft an ältere Menschen“ sollen nun auch Hotels, Gaststätten und Beherbergungsstätten ins Boot geholt werden. Der Landessenienorenrat und der Gaststättenverband Dehoga haben gemeinsam die wichtigsten Erwartungen von Senioren zu Qualitätsstandards in einem Segment zusammengefasst. Das Segment „Seniorenfreundlich“ kann mit der Selbstverpflichtung zur Transparenz im Rahmen einer unabhängigen Bewertung und Zertifizierung durch Dehoga vergeben werden, wobei alle drei Jahre eine Überprüfung der zertifizierten Betriebe stattfinden soll. Harald Leber referierte über die grenzüberschreitende Bodenseeplattform. Der Seniorenplattform Bodensee mit Sitz in Lichtenstein gehören die Anrainerstaaten Schweiz, Lichtenstein, Österreich und Deutschland an.



Harald Leber

Engagieren, mitreden, gestalten

Die Kreissenorenräte vertreten die Interessen älterer Menschen im Kreisgebiet. Sie machen Öffentlichkeit und Behörden auf die Probleme ihrer Klientel aufmerksam und arbeiten an deren Lösung mit.

Drei Fragen an Harald Leber, den Vorsitzenden des Kreissenorenrats Bodenseekreis

Welches Thema steht gerade auf Ihrer Agenda als Kreissenorenrat?

Wir wollen in diesem Herbst unser Netzwerk fertig stellen und bekannt geben. Es sieht in jeder politischen Gemeinde des Kreises wenigstens einen Vertreter vor. Diese sollen den Kreissenorenrat und dessen Gedanken, Probleme, Lösungsvorschläge und Angebote vor Ort vertreten. Sie sollen auch Ansprechpartner für ältere Menschen sein und deren Wünsche und Vorschläge in den Vorstand bringen. Wir erhoffen uns dadurch größere Wirksamkeit und bessere Kompetenz in Fragen der demografischen Veränderung und bei Problemlösungen. Zudem organisiert der Kreissenorenrat alle zwei Jahre die Ausstellung „Senioren kreativ“. Menschen über 60 Jahre können dabei die Ergebnisse ihres kreativen Schaffens, also Gemälde, Zeichnungen, Fotografien, Arbeiten aus Holz, Ton, Metall, Kunststoff, der Öffentlichkeit vorstellen. Es ist immer wieder erstaunlich, welches Niveau die 50 bis 60 Aussteller in ihren Hobbys erreichen. 2010 verbindet der Vorstand die Ausstellung mit einem Rückblick auf 30 Jahre Kreissenorenrat Bodenseekreis.

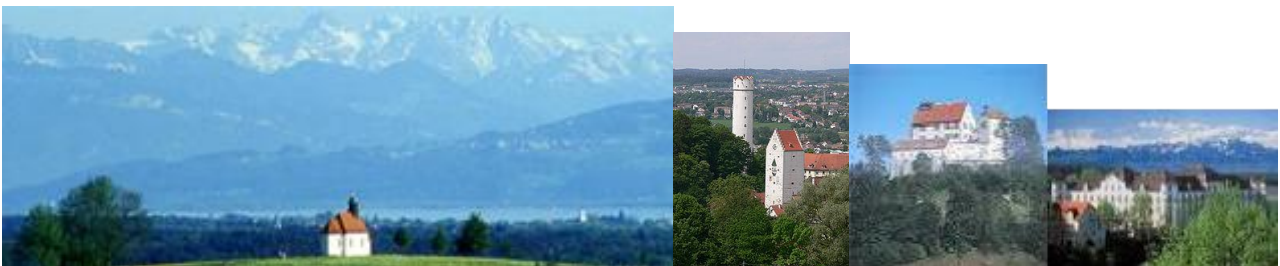
Was machen Sie, wenn Sie nicht gerade im Kreissenorenrat aktiv sind?

Meine Tätigkeiten reduziere ich zur Zeit: Im Frühjahr habe ich nach 15 Jahren Vorsitz des Fördervereines Freunde der Pestalozzischule e.V. meiner früheren Schule dieses Amt in jüngere Hände gegeben; desgleichen die Moderation des jährlichen Seehasen-Festzuges, die ich ein viertel Jahrhundert lang auf der Ehrentribüne am Stadtbahnhof in Friedrichshafen vornehmen durfte. Zu meinen Hobbys, die viel Zeit kosten, gehören der Computer, das Internet und das Kochen.

Welches ist Ihr Lieblingsplätzchen in der Region?

Auch nach dreißig Jahren im Bodenseekreis ist mir der See nicht zur Gewohnheit geworden, sondern ich freue mich immer noch an seiner Schönheit und seinen wechselnden Stimmungen in allen Jahreszeiten. Einer meiner Lieblingsplätze ist die Kapelle auf dem Haldenberg bei Ailingen. Dort kann man den Blick schweifen lassen vom Mehlsack in Ravensburg über die Waldburg bis Tettnang, über Friedrichshafen, den See und die Berge, und dies in einer Ruhe und Stille, die es so kaum noch irgendwo gibt.

sinnior 2009/ 10





Seniorenrat tauscht sich aus

Friedrichshafen (sz) – Die Stiftung Liebenau hat die Vorstandschaft des Kreissenioerenrates Bodensee (KSR) zu ihrer Klausurtagung nach Liebenau/ Meckenbeuren eingeladen. Laut Bericht standen Themen der Meinungsbildung und des Erfahrungsaustausches auf der Tagesordnung.

Empfangen und begrüßt wurde der Vorstand des KSRs des Bodenseekreises durch den Vorstandsvorsitzenden Dr. Berthold Broll und Geschäftsführer Dr. Wolfgang Wasel der Stiftung Liebenau in Meckenbeuren. Die umfangreiche Tagesordnung, vorgestellt vom Vorsitzenden des Kreissenioerenrates, Harald Leber, befasste sich zunächst mit dem Rückblick auf die zweitägige Ausstellung „Senioren kreativ 2008“ in Immenstaad. Die gut besuchte Veranstaltung habe nicht nur bei älteren Menschen Anklang gefunden. Auch jüngere Besucher schauten vorbei. Auf Grund der Nachfrage soll sie erhalten bleiben und voraussichtlich wieder 2010 stattfinden. Nächster Punkt war der vom KSR unterstützte „Seniorenfreundliche

Service“ von Einzelhändlern in Tettngang und Friedrichshafen. Nach der Befragung, Überprüfung und Einschätzung der Geschäfte ist die Vergabe eines servicefreundlichen Zertifikats bereits abgeschlossen. In Friedrichshafen steht die Aktion ebenfalls kurz vor dem Abschluss, heißt es weiter. Das Netzwerk des Kreissenioerenrates wird auf die „Außenvertretungen“ bei den Bürgermeisterämtern erweitert. So können die Außenvertreter in vielen Gemeinden des Kreises sowie bei den Trägern der kommunalen Verwaltungen die Probleme und Anliegen der älteren Bürger vor Ort besser aufgreifen und angehen, ist dem Bericht zu entnehmen. Auch die Themen „Fortbildung“ und „Zusammenarbeit“ wurden in Arbeitsgruppen eingehend beraten. Hierzu gab es, zusammen mit der Häfler Polizei, erfolgversprechende Veranstaltungen bei den in der Altenhilfe tätigen Einrichtungen und Organisationen. Diese Veranstaltungen soll es auch künftig noch geben. Ganz neu hingegen ist der Leiter der Arbeitsgruppe „Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation“: Wolfgang Seiffert.

(W. Seiffert, 1.8.2009)

7.4.2009

Aktionstag „Internet sinnvoll nutzen“

„Senioren haben Angst, dumm dazustehen“

FRIEDRICHSHAFEN - Eine gewisse Scheu und Unsicherheit kennzeichnen den Umgang älterer Menschen mit dem „World Wide Web“. Dazu gab es am Dienstag im Graf-Zeppelin-Haus den Aktionstag „Internet sinnvoll nutzen“. Die Generation 50 plus bekam einen Einblick in das vermeintlich große Mysterium.

Von unserer Mitarbeiterin
Romy Strobel

„Es gibt drei Gruppen von Senioren“, so Harald Leber, Vorsitzender des Kreisseniorerrates. Die einen wollen vom Internet nichts wissen, die anderen haben zwar einen Computer zu Hause, lassen ihn jedoch unbenutzt, und für die dritten ist der tägliche Gebrauch von „Google“ oder das Schreiben von E-Mails kein Problem. Je älter man werde, desto weniger komme man mit der Gesellschaft in Berührung. Das Internet mit seinen sozialen Netzwerken biete dabei Abhilfe, so Leber weiter.

Die Stadt Friedrichshafen, das Zentrum für Allgemeine Wissenschaftliche Weiterbildung (ZAWiW), der Stadt- sowie der Kreisseniorerrat haben den Aktionstag „Internet sinnvoll nutzen“ ins Leben gerufen. T-City unterstützte sie dabei. Am Vormittag informierten sich die rund 130 über 50-Jährigen an Ständen über Initiativen und Institutionen, die älteren Menschen das Internet näher bringen möchten. Anschließend wurde es praktischer. An verschiedenen Orten erlebten die Besucher hautnah wie man „skypet“ (Telefonieren im Internet) oder wie das digitale Lexikon „Wikipedia“ funktioniert. „Ich habe frühere Klassenkameraden durch das Internet wiedergefunden“, sagt Karin Sobiech-Wischnowski, Vorsitzende des Stadtseinerates. Sie wollte sich



Helfen Senioren mit dem Internet (Von links): Carmen Stadelhofer vom ZAWiW, Martin Hellstern, Vorsitzender des Netzwerks für Senior-Internet-Initiativen, Ferdinand Tempel, Leiter der T-City Repräsentanz, Harald Leber, Vorsitzender des Kreisseniorerrates, und Karin Sobiech-Wischnowski, Vorsitzende des Stadtseinerates. Foto: rom

über den Seniorentag in Leipzig informieren. Ein Klick genügte und schon wusste sie alles Nötige darüber. „Der Nutzen des Mediums muss erkannt werden“, betont Ferdinand Tempel, Leiter der T-City Repräsentanz. Nachhaltigkeit könne nur dann erreicht werden, wenn die Senioren ihre positiven Erfahrungen in Netzwerken weitergeben.

Medium ist große Hilfe

„Oft gibt es im Internet preiswertere Produkte als in den Geschäften

und auch bei weit verstreuten Familien ist das Medium eine große Hilfe“, so stellt Leber die Vorteile für die Nutzer dar. Doch meistens steht bei den Senioren die Angst zu versagen im Weg. „Man befürchtet, vor den anderen dumm dazustehen“, weiß Carmen Stadelhofer vom ZAWiW. „Dieser Tag sollte eine Stütze bieten und erfahrbar machen, dass das Bedienen des Internets eine lernbare Sache ist.“ Wer bereits einiges gelernt hat, der kann sich beim Netzwerk für Senior-Internet-Initiativen zum „Senior-Internet-Helfer“ ausbilden lassen. Etwa 40 Prozent der

über 60-Jährigen nutzt das Internet, wobei die Zahl auch diejenigen miteinschließt, die Unterstützung von den Kindern oder Enkeln bekommen. Die skandinavischen Länder seien da weit voraus, so Stadelhofer. Man brauche Geduld. „Autofahren lernt man auch nicht an einem Tag.“

Josef Büchelmeier bezeichnete die Veranstaltung als „wertvoll“. Er habe großes Interesse bei den Besuchern festgestellt. „Ich komme jetzt selbst in den Ruhestand und möchte mich in diesem Bereich ehrenamtlich engagieren“, kündigte er an.



Informationsveranstaltung
am 7. April 2009

Informationsveranstaltung am 7.4.2009: „Internet sinnvoll nutzen“ für Menschen 50+



Am 7. April 2009 fand im Rahmen des Projekts „Internet sinnvoll nutzen“ eine große Informationsveranstaltung für interessierte ältere Bürgerinnen und Bürger statt, die sich über das Internet informieren wollten und zugleich über Möglichkeiten, den Zugang und die sinnvolle Nutzung zu lernen.

Zu der vormittäglichen Veranstaltung im Graf-Zeppelin-Haus, welche von Oberbürgermeister Büchelmeier eröffnet wurde, kamen ca. 130 Inter-essent/-innen, die sich im Plenum und an den Ständen im Foyer zum Thema Internet erkundigten.

Nachmittags fanden Schnupperkurse und –vorträge statt. Außerdem eine Runde zu Möglichkeiten des Einsatzes und der Ausbildung von Senior-Internet-Helfer/-innen in Friedrichshafen. In Folge des Informationstags fand sich auch eine Gruppe von Älteren, die als ehrenamtlich tätige Senior-Internet-Helferinnen und –Helfer (SIH) ihre eigenen Internetkenntnisse an Gleichaltrige weitergeben wollen. Diese wurden und werden vom ZAWiW in speziellen Seminaren dafür qualifiziert. Um Ihre Aktivitäten einzuläuten, führen die SIH am 14. und 15. Juli Informationsveranstaltungen durch, zum einem in der Stadtmitte in der Pestalozzi-Schule, zum anderen in Fischbach in der Grund- und Hauptschule. Beide Orte werden später auch die Einsatzorte der SIH sein. Dort wollen sie abermals praktisch auf die Vorzüge des Informations- und Kommunikationsmediums „Internet“ hinweisen, aber auch mit Interessierten darüber ins Gespräch kommen, wie sie als SIH zukünftig Lernangebote gestalten können.

Fühlen Sie sich am 14. und 15. Juli willkommen und erzählen Sie auch anderen Menschen 50plus von diesem Angebot.

Dies war die Ausschreibung zum Informationstag:

Wir laden Sie sehr herzlich zu unserer Informationsveranstaltung am 7. April 2009 ins Graf-Zeppelin-Haus ein. Für diesen Teil des Informationstags ist keine Anmeldung erforderlich. Wir möchten Ihnen in angenehmer Atmosphäre die Gelegenheit bieten, kostenlos verschiedene Möglichkeiten des Internets durch praxisnahe Berichte zur Computer- und Internetnutzung von erfahrenen Anwender/-innen zu entdecken.

Danach stellen sich Friedrichshafener Institutionen und Gruppen vor, die Lernangebote zur Internetnutzung machen. Sie bieten Ihnen die Möglichkeit zur Information und Nachfrage. Die Vertreter/-innen des Netzwerks für Senior-Internet-Initiativen Baden-Württemberg e.V. informieren Sie über ihre Arbeit.

Nachmittags können Sie kostenlos an verschiedenen Orten das Internet mit unterstützender Anleitung selbst ausprobieren.

Veranstalter: Stadt Friedrichshafen, ZAWiW, Stadtseniorenrat Friedrichshafen, Kreisseniorenrat des Bodenseekreises.

Schirmherr: Oberbürgermeister Josef Büchelmeier

Programm am Vormittag:

- Eröffnung durch OB Josef Büchelmeier
- Praxisbeispiele aus erster Hand
- Informationen, Präsentationen und Probiermöglichkeiten

Veranstaltungsort:

Graf-Zeppelin-Haus, Olgastraße 20, 88045 Friedrichshafen, Alfred-Colsman-Saal

Wussten Sie schon, dass das Internet auch für Menschen 50plus viele interessante Nutzungsmöglichkeiten bietet?



* Schnell und einfach per E-Mail und Videogespräch mit Freund/innen und Verwandten in Kontakt sein.

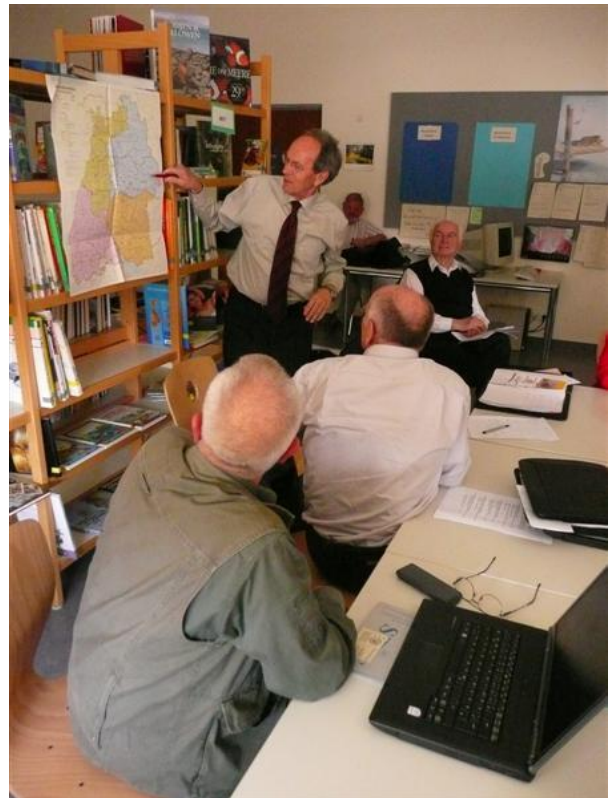
* Sich über eine Vielzahl an Themen für 50plus, z.B. zu Reisezielen, zu Ihren Hobbys informieren

* Nachsehen und mitreden können, wenn es heißt:“ Weitere Informationen unter [www](#).

* Bequem von zu Hause aus einkaufen, Bankgeschäfte erledigen oder an Lernkursen teilnehmen.

* Sich mit anderen Leuten über gemeinsame Interessen wie Bücher oder Theater austauschen.

* Und vieles andere mehr ...



2004

Mitgliederversammlung

Seniorenrat bald im Internet

BODENSEEKREIS (sz) - Eine ganze Reihe neu angegangener Aufgaben hat Vorsitzender Harald Leber bei der Mitgliederversammlung des Kreissenorenrats vorgestellt. Der Rat möchte enger mit den Organisationen und Altenvereinigungen im Bodenseekreis zusammenarbeiten.

Heime, Wohnberatung, Krankheit, Sport und allgemeine Beratung (Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung) intensiv kümmern sollen.

Absolutes Neuland betreten viele Mitglieder, als Harald Leber vom Internet und der Homepage des Seniorenrates, die zur Zeit aufgebaut wird, berichtete. Nur etwa ein Viertel der Anwesenden hatte mit dem Computer bereits Erfahrung. Trotzdem erachtet man es beim Kreissenorenrat als notwendig, dass man auch auf diesem Gebiet tätig wird, da vielfach Kinder und Enkel der Älteren im Bedarfsfall zuerst online Auskunft und Hilfe suchen.

Alfred Waibel – der gerade seinen 80. Geburtstag feierte – bescheinigte die Kassenprüfer eine ausgezeichnete Verwaltung der finanziellen Hilfe des Landratsamtes. Die Versammlung befuhrwortete die Absicht des Vorstandes, in den Bereichen Interessenvertretung, Erfahrungsaustausch und Meinungsbildung, Information, Öffentlichkeitsarbeit, Koordinierung und Beratung aktiv zu arbeiten. Die Versammlung stimmte auch der Terminplanung zu. Nächste Mitgliederversammlung ist am 17. März 2005, im Mai 2006 soll die Ausstellung „Ältere Menschen schaffen Schönes“ verbunden werden mit einer Feier zum 25-jährigen Bestehen des Kreissenorenrates.

Dadurch sollen Informationen schneller an die Basis gelangen und Problembereiche im Umfeld der älteren Menschen früher erfasst werden. Für die meisten Gemeinden konnten bereits Seniorinnen und Senioren gefunden werden, die als ehrenamtliche Vertreter vor Ort tätig sein werden. Dieses Netz hatte seine erste Bewährungsprobe bei der Vorbereitung der Ausstellung „Ältere Menschen schaffen Schönes“, die im Mai in Immenstaad zu sehen war. Die Linggauhalle, in der mehr als 70 Aussteller über 60 Jahre ihre Kunstwerke aus den unterschiedlichsten Materialien zeigten, hat sich aus der Sicht des Kreissenorenrats als idealer Ausstellungsort erwiesen. Die vier Tage wurden aufgelockert durch musikalische und sportliche Darbietungen und wurden von Besuchern wie Ausstellern als voller Erfolg betrachtet.

Der Vorstand bemühte sich auch um die Bildung von Gruppen, die sich um unterschiedliche Bereiche wie

Homepage

2009



Startseite der Homepage des Kreissenorenrats

www.kreissenorenrat-bsk.de

<p>Wo finde ich was?</p> <p>Impressum</p> <p>Flyer 2010</p> <p>Aktuelles</p> <p>Mitgliederversammlung 2010</p> <p>MV Protokoll</p> <p>Berichtsheft 2009</p> <p>Vorstandsarbeit</p> <p>Außenvertretung</p> <p>Vorsorge-Mappe</p> <p>DL Vorsorgemappe</p> <p>Notfall-Handynummer</p> <p>Vortragsreihe(n)</p> <p>Wohnen im Alter</p> <p>Deutscher Seniorentag 2009</p> <p>Tagungen</p> <p>Presse</p> <p>Bodenseesenioren 105pdf</p> <p>B'seesenioren 104pdf</p> <p>B'seesenioren 103pdf</p> <p>Bodenseesenioren 102</p> <p>Bodensee Senior 101</p> <p>Termine</p> <p>Anmeldung</p>	<p>Seniorenarbeit im Bodenseekreis</p> <p>Die Aufgaben des Kreissenorenrates:</p> <ul style="list-style-type: none"> Interessenvertretung älterer Menschen Erfahrungsaustausch Meinungsbildung Information Beratung Mitarbeit in entsprechenden Gremien Koordination von Maßnahmen Öffentlichkeitsarbeit <p>Aktuelle Arbeitsbereiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Handreichung für Leiter von Seniorenkreisen - Vorträge im Bereich „Vorsorge“ - Fortbildung für Heimfürsprecher - Fortbildungsangebote - Ausstellung „Senioren kreativ“ (2-jährig) - Computerkurse für Anfänger - Bürgerschaftliches Engagement älterer Menschen - Der „Bodensee Senior“ (Zeitschrift für die ältere Generation) 	<p><i>Legende</i></p> <p><i>Im Spätjahr 2007 war es soweit: Die Homepage des KSR präsentierte sich im Internet.</i></p> <p><i>Frau Ingrid Scholl vom Landratsamt zeichnete für das Design verantwortlich, Harald Leber betreute die Homepage bis Sommer 09. Danach übernahm Peter Höring die Pflege des Internetauftritts.</i></p> 
---	--	--

„Aufeinander angewiesen“: Landrat ehrt Ehrenamtliche

BODENSEEKRIS - Für ihr bürgerschaftliches Engagement hat Landrat Lothar Wölfle am Samstag im Landratsamt Bürger mit dem Ehrenamtspreis 2009 ausgezeichnet – unter ihnen auch Ruth Mendler aus Tettngang. Der Preis ist mit 3000 Euro dotiert. Diesjähriges Thema war: „Leben und wohnen mit guten Nachbarn – freiwilliges Engagement in der Gemeinde.“

Von unserem Mitarbeiter
Felix Kästle

Da hatten Ruth Mendler, Petra Paust und Volker Huber gut lachen, als Landrat Wölfle den Dreien am bundesweiten Tag des Ehrenamtes ihre Urkunden vor gut 200 Gästen überreichte. 24 Bewerbungen waren eingegangen, die die Bandbreite des Ehrenamts widerspiegeln. „Bei so vielen guten Projekten ist es für die Jury nicht leicht gewesen, die drei Gewinner zu ermitteln“, sagte Wölfle.

Und das sind die Sieger: Der Ehrenamtspreis ging an den Verein Rumpelstilzchen in Langenargen, der ganz nach dem Prinzip „Mütter für Mütter“ arbeitet. Vor 18 Jahren gegründet, werden derzeit 96 Kinder in drei Alters-



Freuen sich über den Ehrenamtspreis: Sozialdezernent Andreas Köster (von links), Petra Paust, Ruth Mendler, dahinter Landrat Lothar Wölfle und Volker Huber.
Foto: Felix Kästle

gruppen betreut. Mittlerweile zählt der Verein 130 Familien zu seinen Mitgliedern. Herausragendes Merkmal: Der Verein soll möglichst vielen Familien in Langenargen nutzen, er soll Treffpunkt für Kommunikation und Freundschaft sein. Zudem sind die Betreuungskosten bezahlbar, wenn alle an einem Strang ziehen, schreibt die Jury.

Gewonnen hat auch die Hausgemeinschaft Ramsbacherstraße 2 in Tettngang. Diefünf Frauen kümmern

sich um kranke und demente Mitbewohner. Fast jeden Tag sind die Ehrenamtlichen unterwegs. So kamen im vergangenen Halbjahr 850 Einsatzstunden zusammen. Die Gruppe um Ruth Mendler handelt sowohl aus nachbarschaftlicher Fürsorge, als auch aus der Erkenntnis „immer wieder aufeinander angewiesen zu sein.“

DritterAusgezeichneter im Bunde ist Volker Huber aus Heiligenberg. 36 Jahre lang war Huber Vorsitzender des

Sportvereins Heiligenberg. Mehr als zehn Stunden setzt er sich pro Woche für den Verein ein, trainiert, betreut, unterstützt und hilft im Jugendbereich. Des Weiteren unterstützt Huber auch mal bei der Suche nach einem Ausbildungsplatz, initiiert den Bau von Bolzplätzen, unterhält, beschildert und präpariert die Skiloipen rund um Heiligenberg und bietet einen persönlichen Heimfahrerservice nach Disco-Veranstaltungen oder Vereinsturnieren an.

Ehrenamt ist kein Opfer

Preise für ehrenamtliches Engagement für Initiativen im Bodenseekreis gingen nach Heiligenberg, Langenargen und Tettngang.

Der Verein Rumpelstilzchen aus Langenargen, die Hausgemeinschaft Ramsbachstraße 2 in Tettngang und Volker Huber aus Heiligenberg erhalten den diesjährigen Förderpreis für ehrenamtliches Engagement im Bodenseekreis, der mit insgesamt 3000 Euro dotiert ist. Bei der Preisübergabe im Landratsamt würdigte Landrat Lothar Wölfle alle insgesamt 24 Initiativen, die sich bei der fünften Ausschreibung des Preises beworben hatten. In diesem Jahr stand der Themenschwerpunkt „Leben und wohnen mit guten Nachbarn – freiwilliges Engagement in der Gemeinde“ im Mittelpunkt.

Fünf Frauen ging an der Tettnganger Ramsbachstraße 2 kümmern sich in der Wohnanlage in meist täglichen Einsätzen um kranke, hilfsbedürftige und demente Mitbewohner. Sie sorgen somit auch dafür, dass viele Menschen so lange wie möglich in den eigenen vier Wänden bleiben können. Pro Halbjahr kommen etwa 850 freiwillige Arbeitsstunden zusammen.



„Ehrenamt ist nicht Opfer, sondern kann Bereicherung, Bestätigung, Freude und Erfüllung sein“, betonte Lothar Wölfle bei der gut besuchten Feierstunde, die vom der Gruppe „Quattro Brass“ musikalisch spritzig begleitet wurde. Gerade am „Tag des Ehrenamts“ – der am Samstag über-regional gefeiert wurde – gelte es auch, ehrenamtliches Engagement in den Fokus der Öffentlichkeit zu bringen und nicht zuletzt andere Mitmenschen zu motivieren, sich auch in freiwilliger Weise für die Allgemeinheit einzusetzen. ...

„Alle Teilnehmer sind Gewinner“, sagte Sozialdezernent Andreas Köster und traf damit den richtigen Ton.

(SÜDKURIER, Brigitte Geiselhart)

Landrat Lothar Wölfle (Zweiter von rechts) mit den Gewinnern des Förderpreises für ehrenamtliches Engagement im Bodenseekreis (von links): Petra Paust vom Verein Rumpelstilzchen, **Ruth Mendler von der Hausgemeinschaft Ramsbachstraße 2** und Volker Huber.

Rosmarie Baur hält Senioren in Schwung

Vor 35 Jahren hat Rosmarie Baur die Seniorengymnastik im damaligen Kreisverband Überlingen des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) aufgebaut, ebenso lange leitet sie selbst die „Gruppe Frau Baur“. Zu diesem Geburtstag richteten die Verantwortlichen im DRK-Kreisverband Bodenseekreis eine Feier für Rosmarie Baur in den Räumen des DRK Überlingen aus. Rund 50 Gäste, darunter 38 Teilnehmerinnen der „Gruppe Baur“ sowie Vertreter der DRK-Kreisgeschäftsführung und des Vorstands, feierten mit der Jubilarin.

Aus anfänglich vier Gruppen im ehemaligen DRK-Kreisverband Überlingen sind 20 Gymnastikgruppen, eine Tanzgruppe und eine Nordic-Walking-Gruppe im westlichen Bodenseekreis geworden, die Rosmarie Baur initiiert hat. Als Regionalleiterin trägt sie die Verantwortung für die Beratung, Begleitung und Fortbildung von Übungsleiterinnen. 20 DRK-Übungsleiterinnen begleiten im westlichen Bodenseekreis wöchentlich rund 380 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Seit drei Jahren ist Rosmarie Baur in der Leitungsgruppe Bewegungsprogramme im DRK Bodenseekreis und hier auch mit der Weiterentwicklung der Angebote befasst.

„Rosmarie Baur geht es nicht nur um Bewegung, um den körperlichen Aspekt“, meinte Karl-Heinz Jaekel, Abteilungsleiter Sozialarbeit im DRK-Kreisverband. Sie habe stets auch im Blick, dass sich die Menschen in den Gruppen wohl und angenommen fühlen. Dies bestätigte auch Hanna Treuherz. Die 87-Jährige ist seit 35 Jahren in der „Gruppe Baur“ aktiv und wurde im Rahmen der Feierstunde ebenfalls geehrt: „Viele schöne Kaffee- und Weihnachtstische haben wir von Frau Baur schon erlebt.“ DRK-Kreisgeschäftsführerin Rosemarie Schneider lobte das Erfolgskonzept Baus: „Sie macht es immer noch mit dem Schwung und Elan, den sie die ganzen Jahre schon hatte.“ Der Überlinger DRK-Vorsitzende Reinhard Ebersbach unterstrich: „Rosmarie Baur hat es verstanden, Menschen über den eigentlichen Anlass, den Sport, hinaus zusammenzufügen.“ Rosmarie Baur selbst erklärte: „Eigentlich habe ich in den 35 Jahren nur drei Sachen gebraucht: Augen, ein Ohr und ein Lächeln.“ Dieses Lächeln habe sie hundertfach in den Turnstunden zurückbekommen. Ihrem Mann Ernst dankte sie mit einem Augenzwinkern, „dass er nicht um 12 und um 6 das Essen auf dem Tisch haben wollte.“ Auch habe er sie immer an Termine erinnert und an Geräte, die sie für die Übungsstunden noch brauchte. Dass ihr „ihre“ Gruppe ans Herz gewachsen ist, unterstrich sie: „Mir tut es immer von ganzem Herzen weh, wenn eine aufhören muss aus gesundheitlichen Gründen.“



Freuen sich über 35 Jahre DRK-Bewegungsprogramm im westlichen Bodenseekreis

(v.l.): Eberhard Ritzmann (ehemaliger DRK-Kreisbereitschaftsleiter),
Max Markgraf von Baden (stellvertretender Kreisvorsitzender),
Rosmarie Baur, Ernst Baur,
Hanna Treuherz (seit 35 Jahren in der Gruppe Baur aktiv),
Rosemarie Schneider (DRK-Kreisgeschäftsführerin),
Reinhard Ebersbach (Vorsitzender DRK Überlingen)
Karl-Heinz Jaekel (Abteilungsleiter Sozialarbeit im DRK-Kreisverband).

Südkurier vom 17.10.2009

Ehrungen für Bürgerschaftliches Engagement

Bundesverdienstkreuz an Max Frank, Immenstaad, am 09.12.2005



Immenstaad – „Was habe ich denn Außergewöhnliches getan? Nur das, was man von mir verlangt hat und ich habe nur das gegeben, was ich konnte.“ Wäre die Beantwortung dieser Frage von Max Frank wirklich so einfach wie die Antwort, die er gestern Abend selber gab, hätte der 71-Jährige wohl kaum das Bundesverdienstkreuz für seine besonderen Verdienste in der Kommunalpolitik, im Ehrenamt und im Vereinsleben erhalten. „Die ganze Raumschaft hat sich auf den Weg nach Immenstaad gemacht“, begrüßte Bürgermeister Jürgen Beisswenger die mehr als 180 Festgäste im Rathaussaal. Familie, Weggefährten, Freunde, Bürger und Kameraden gaben Max Frank die Ehre und die Hersbergmusikanten, jene Kapelle, die Max Frank 1990 mit gegründet hat, ehrten ihren Trompeter mit besonders einfühlsam gespielten Stücken. „So lang die Liste der Gäste ist die der Aktivitäten deines politischen, sozialen und kulturellen Engagements“, hob Beisswenger hervor und überließ es Landrat Siegfried Tann, der das Bundes-verdienst-kreuz im Auftrag des Bundespräsidenten überreichte, die vielfältigen und „phänomenalen“ Aktivitäten in Auszügen zu erwähnen. „Du, lieber Max, hast es verstanden, berufliches Wissen, politisches Geschick und soziale Verantwortung zu nutzen, um Menschen zu helfen und um deine Heimat mitzugestalten“, sagte Immenstaads Bürgermeister. Eine solch hohe Auszeichnung sei nicht nur eine Würdigung, sondern auch ein Zeichen des Dankes. Besonders für Max Frank. Selbst gehandicapt seit seinem 19. Lebensjahr, als er an Kinderlähmung erkrankte, machte er anderen Mut, bewegte sich, bewegte viel und bewegte andere zum Mittun. „Ich habe viele Einschränkungen hinnehmen und viele Verzichtserklärungen abgeben müssen. Trotzdem bin ich ein zufriedener Mensch und dankbar dafür, dass ich aus allem etwas machen kann“, schloss Max Frank.

(Südkurier, 10.12.2005)

Staberoh – Förderpreis für Gerda Blum am 12.11.2008



Familie Blum

Am 12. November 2008 erhielt Frau **Gerda Blum** aus Tettang im Landratsamt den von der Familie Staberoh gestifteten Ehrenpreis überreicht. der Kreissenienerrat beantragte die Ehrung für ihr vielfältiges bürgerschaftliches Engagement seit vielen Jahrzehnten in der Schule, in der Gemeinde, in der Kirchengemeinde und vor allem auch im Kreissenienerrat. Wir gratulieren Frau Blum ganz herzlich und danken ihr und allen, die sich für ihre Mitmenschen einsetzen und damit helfen, dass unser Leben freudvoller und schöner wird.

(H. Leber, Berichtsheft 2008)



Landrat Wölfle überreicht die Urkunde an Frau Blum

Ausgezeichnet wurden gleichzeitig auch 20 Schüler der Gruppe „Junioren für Senioren“ vom Droste-Hülshoff-Gymnasium in Meersburg.

„Ehrenbrief“ der Stadt Friedrichshafen an Karl-Heinz Ziegler am 18. Januar 2009



Karl-Heinz Ziegler, stellvertretender Vorsitzender des Kreissenienerrates erhielt am 18. Januar 2009 beim Jahresempfang für seine ehrenamtliche Betreuung älterer Menschen den Ehrenbrief der Stadt Friedrichshafen. Dem Geehrten gratuliert der Kreissenienerrat recht herzlich.

(Rundbrief 4 - März 2009)

Kreissenorenrat rüstet sich für Landesseniorentag

(Friedrichshafen/sz) In seiner jüngsten Sitzung gestern Nachmittag im Sämtissaal des Landratsamtes ist der neue Vorstand des Kreissenorenrats gewählt worden. Im Mittelpunkt des 30jährigen Bestehens der Vereinigung wird die Ausrichtung des Landesseniorentages stehen.

Der Leiter des Kreissozialamtes vom Bodenseekreis, Friedhelm Hensel, wies in seiner Grußrede auf die Bevölkerungsentwicklung hin: „ Im Bodenseekreis ist in 15 Jahren vieles nicht mehr so wie bisher“. Weit mehr Gäste als erwartet nahmen an der Veranstaltung teil. In vielen Bereichen sind die ehrenamtlichen Vertreter des Kreissenorenrates tätig. Sie helfen bei Altersarmut, Demenz, Pflege, Suchtproblemen oder all den anderen Problemen, mit denen Senioren belastet sind. In den kommenden Jahren, so der Vorsitzende Harald Leber, wolle die Vereinigung sich verstärkt um das Thema Depressionen kümmern. Bisher gebe es keine Arbeitsgruppe für diesen Bereich, dabei seien Depressionen auch im Alter sehr verbreitet.

Immer stärker wird auf häusliche Pflege Wert gelegt. Die heimische Umgebung sei die beste. So gut auch die Pflegeheime inzwischen geworden sind, können sie dies nicht ersetzen. Ein Pflegestützpunkt ist genehmigt worden, von wo aus operiert werden kann. Über den Vertrag wurde abgestimmt, die Urkunde wird in den kommenden Wochen erwartet, dann suche der Stützpunkt auch Fachpersonal. Leber hofft auf eine Inbetriebnahme im August.

Der Ausbau des Netzwerkes soll in den kommenden Jahren stark fortschreiten. Bisher gibt es in sieben Gemeinden Außenvertretungen. Nach den Aushängen in den Rathäusern erfahren die Außenvertretungen starken Zulauf, berichtet Wolfgang Seiffert von der Außenvertretung Uhdlingen-Mühlhofen.

Der Landesseniorentag wird am 14. Oktober Tausende Vertreter der einzelnen Vereinigungen nach Friedrichshafen locken, berichtet Leber. Die Mitglieder im Kreissenorenrat haben die Vorbereitungen zu treffen, müssen für Kultur am Nachmittag, für die Ausstellung am Vormittag, für den Transfer und vieles mehr sorgen.

Leber vermerkte vor den Wahlen, dass im Falle seiner Wiederwahl dies definitiv seine letzte Amtsperiode sei. Des weiteren ist er für eine generelle Verjüngung der Vorstandschaft, und er forderte eine größere Delegation der vielen Aufgabenbereiche.

Mit einer Gegenstimme wurde Harald Leber für die kommenden drei Jahre gewählt. Zu seinen neuen Vertretern wurden einstimmig Marianne Geiling und Wolfgang Seiffert neu benannt. Schriftführerin Karin Sobiech-Wischnowski wurde einstimmig wiedergewählt. Auch Kassierer Richard Deisenberg, der das Amt zuletzt als Vertretung ausgeführt hatte, kann dies nach der einstimmigen Wahl weiterführen. Zu Beisitzern der Altenorganisation wurden Rosmarie Baur, Gerda Blum, Gerlinde Krauthause, Hannes Schuldt, Karl-Heinz Wahl, Paul Fundel, Reinhold Terwart und Karl-Heinz Ziegler gewählt.

Die Vertreter der Verbände und Organisationen sind Gerd Gunßer, Katrin Stumpf, Ruth Mendler, Max Frank, Edgar Störk, Ingrid Bregenzer und F. Winckler.



Nach der Wahl
am 26.2.2010

Mitte hinten:
Friedhelm Hensel (Sozialamt)

Der Vorstand

von links:

Harald Leber
Richard Deisenberger
Marianne Geiling
Wolfgang Seiffert
Karin
Sobiech-Wischnewski



Mitgliederversammlung der Seniorenpattform Bodensee

Bodenseekreis (sis) Sie kamen aus Liechtenstein, Vorarlberg, der Schweiz und Süddeutschland zur Stiftung Liebenau: Die Mitglieder der Seniorenpattform-Bodensee tagten erstmals im Bodenseekreis. „Ich kenne kein anderes Beispiel, wo vier Länder zusammenstoßen und sich deren Senioren vereinigen“, sagte Harald Leber, Kreisseniorerrat Bodensee. Der Zusammenschluss von älteren Menschen unterschiedlicher Organisationen zu einem grenzüberschreitenden Verbund ist in dieser Form nicht nur unvergleichbar, sondern auch neu: Erst im vergangenen Jahr wurde der Verein neu organisiert und gegründet.

Hans Rohrer, Präsident der Plattform, bezeichnete es in seinem Jahresbericht als ehrgeiziges Projekt, die Seniorenvertretungen aktiver als bisher für die Konzepte eines selbstständigen Lebens und Miteinanders einzubinden. „Unser gemeinsames Konzept ist es, voneinander und miteinander zu lernen“, so Rohrer. Ziel sei es, im Bodenseeraum vergleichbare positive Lebensbedingungen für ältere Menschen zu schaffen und sich zu vernetzen. Im Mittelpunkt der Arbeit steht auch der Erfahrungs- und Wissensaustausch mit jüngeren Generationen.

„Wir müssen in gesellschaftlichen Diskussionen besser überzeugen, denn wir sind die Basis, um den Generationen zu helfen“, sagte Vizepräsident Walter Ender. Die Bedeutung der Senioren für die Gesellschaft verdeutlichte auch Andreas Köster, Sozialdezernent des Bodenseekreises: „Sie sind nicht wegzudenken im bürgerschaftlichen Engagement.“ Er plädierte dafür, ältere Menschen als wertvollen Bestandteil für die Weiterentwicklung der Gesellschaft anzuerkennen. Staatssekretär Rudolf Köberle sprach seinen Respekt gegenüber der engagierten Runde aus. „Sie schaffen grenzüberschreitende Lösungen, um gemeinsam stark zu sein und zu bleiben“, sagte er.

Die Senioren haben für das kommende Jahr jede Menge Arbeit auf sich genommen: Im Rahmen eines Projekts mit den Kommissionen der Internationalen Bodensee Konferenz sind öffentliche Veranstaltungen wie Vorträge geplant. Ebenso soll ein Projekt mit der Internationalen Bodenseehochschule gestartet werden, bei dem die Beziehungen zwischen den Generationen auf wissenschaftlicher Basis untersucht werden.

„Wir wollen die Netzwerke der Älteren anschauen und ihre Stärken herausstellen“, sagt Walter Ender.

Sollte das Vorhaben realisiert werden, bekämen die Ergebnisse für alle Generationen rund um den Bodensee Bedeutung.



Informationen im Internet:

www.senioren-plattform-bodensee.org

Nachtrag: Im November 2010 wurde Harald Leber zum neuen Präsidenten der Seniorenpattform Bodensee gewählt.



Kreissenorenrat Bodenseekreis

Senioren Plattform Bodensee

Der KSR Bodenseekreis richtete die Delegiertenversammlung 2009 der Senioren Plattform Bodensee in der Stiftung Liebenau aus. Rund 50 Mitglieder kamen aus den vier Ländern rund um den See: die Seniorenräte aus den Kreisen Konstanz, Ravensburg, Bodenseekreis, der Seniorenbeirat im Landkreis Lindau, der Liechtensteiner Seniorenbund, die Seniorenvertretungen der Kantone St. Gallen, beider Appenzell, Thurgau und Schaffhausen sowie der Seniorenbeirat des Landes Vorarlberg waren vertreten. Über das Bild des Alters in unserer Gesellschaft sprach Andreas Köster, Sozialdezernent im Bodenseekreis. Er stellte heraus, welche große Rolle die ältere Generation mit ihrem Erfahrungsschatz, ihrem bürgerlichen Engagement und ihren aktiven Beiträgen zum gesellschaftlichen Leben spiele.

Der Seniorenrat des Bodenseekreises richtete die Delegiertenversammlung 2009 der Senioren Plattform Bodensee aus.

Das Schloss in der großen Anlage der Stiftung Liebenau bildete eine großartige Kulisse für diese Versammlung und die Stiftung war ein hervorragender Gastgeber.

Rund 50 Mitglieder kamen aus den vier Ländern rund um den See: die Seniorenräte aus den Kreisen Konstanz, Ravensburg, Bodenseekreis, der Seniorenbeirat im Landkreis Lindau, der Liechtensteiner Seniorenbund, die Seniorenvertretungen der Kantone St. Gallen, beider Appenzell, Thurgau und Schaffhausen sowie der Seniorenbeirat des Landes Vorarlberg waren vertreten.

Dr. Berthold Broll, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Liebenau, stellte diesen großen Unternehmensverbund mit rund 5500 hauptamtlichen Beschäftigten an 90 Standorten in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Bulgarien vor.

Über das Bild des Alters in unserer Gesellschaft sprach Andreas Köster, Sozialdezernent im Bodenseekreis. Er stellte heraus, welche große Rolle die ältere Generation mit ihrem Erfahrungsschatz, ihrem bürgerlichen Engagement und ihren aktiven Beiträgen zum gesellschaftlichen Leben spiele.

Staatssekretär Rudolf Köberle, MdL, ging in seinem Statement auf die Verkehrssituation rund um den Bodensee ein, deren unübersichtliche Tarifstruktur im öffentlichen Personennahverkehr viel beklagt wird. „Wir brauchen grenzüberschreitende einheitliche Tarife“, meinte er. Präsident Hans Rohrer von „Pro Senectute“, St. Gallen, wickelte die Regularien zügig ab. „Alter hat Zukunft“, so eine der Aussagen von Professor Peter Gross. Der Schweizer Soziologe von der Universität St. Gallen hat mehrere Bücher zum Thema Alter veröffentlicht. Sein neuestes Buch „Glücksfall Alter“ stellte er vor. Gross setzt den gängigen Katastrophenszenarien der alternden Gesellschaft neue Denkmöglichkeiten entgegen: Lustvoll älter sein statt Jugendwahn, Konzentration statt Verzettlung, Erotik statt Viagra – das sind einige Beispiele für den radikalen Blickwechsel des Autors auf das 3. und 4. Lebensalter. Der Appell von Peter Gross – Nicht abwarten, was das Alter mit uns macht, sondern es selber leben und neu erfinden – brachte bei den Zuhörern manch übliche Ansicht ins Wanken.

Nach dem offiziellen Teil fuhren die Teilnehmer weiter nach Tett nang-Siggenweiler. Bürgermeister Bruno Walter stellte ihnen die Stadt Tett nang vor und lud zur Besichtigung des Hopfenmuseums ein – ein großartiger Abschluss eines rundum gelungenen Tages.

(Harald Leber, für „Im Blick“, 22.11.2009)



Landessenientag **BADEN-WÜRTTEMBERG** 14.10.2010 • Graf-Zeppelin-Haus Friedrichshafen

Der diesjährige Landessenientag wird am 14. Oktober im Graf Zeppelin Haus in Friedrichshafen stattfinden. Dazu werden etwa 1500 Seniorinnen und Senioren aus ganz Baden-Württemberg erwartet. Während der Vormittag vom Landessenienrat gestaltet wird, bleibt der Ablauf des Nachmittags dem Kreissenienrat Bodenseekreis überlassen. Wir beabsichtigen ein buntes Programm, das von verschiedenen Gruppen (Sänger, Kapellen, Mundart, Turnen) aus dem Bodenseekreis vorgeführt wird. Die Gestaltung und Organisation des Landessenientages ist die größte Herausforderung in der 30-jährigen Geschichte des Kreissenienrates.

PROGRAMM

10.00-13.00 **Vormittagsprogramm**, Großer Saal

10.00-10.15 **Begrüßung und Eröffnung**

Dietrich Eckhardt, Stellv. Vorsitzender Landessenienrat BW

10.15-10.45 **Senioren und Kommunen - ideale Partner?**

Moderiertes Gespräch anstatt der Grußworte

Moderation: *Walter Rundel*

Andreas Brand, Oberbürgermeister der Stadt Friedrichshafen

Lothar Wölfl, Landrat des Bodenseekreises

Harald Leber, Vorsitzender Kreissenienrat Bodenseekreis

10.45-11.15 **Grundpositionen des Landessenienrats**

Roland Sing, Vorsitzender des Landessenienrates BW.

11.15-11.45 **Seniorenpolitik des Landes**

Stefan Mappus, MdL, Ministerpräsident des Landes BW.

11.45-12.45 **Altersbilder in der Gesellschaft**

Stärken und Potenziale Verletzlichkeit und Grenzsituationen

Handlungsansätze aus dem Sechsten Altenbericht der Bundesregierung

Handlungsansätze für die Politik

Prof. Dr. Andreas Kruse, Institut für Gentechnologie der Universität Heidelberg

Markus Grübel, MdB, Mitglied im Ausschuss Familie, Senioren, Frauen und Jugend

12.45-13.00 **Schlusswort** - Einladung zum Nachmittagsprogramm

Eva Balz, Stv. Vorsitzende des Landessenienrat BW

13.00-14.15 **Mittagspause**

14.15-16.30 **Kultur am Nachmittag**

gestaltet vom KSR Bodenseekreis, Großer Saal

- Seniorenkapelle Bodenseekreis
- Schwäbische Schmunzeltex-te – Ingrid Koch
- Singgemeinschaft Mühlhofen
- Bodensee-Alphorntrio
- Seemannschor Friedrichshafen.
- Gymnastikgruppe Klara Schweizer (TS FN)
- „Count Zeppelin“ Highland Pipes and Drums

Moderation: *Bernhard Bitterwolf*

An die Helfer und Mitwirkenden beim kulturellen Programm des Landesseniorerats am 14.10.2010

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch heute kann ich immer nur staunen darüber, wie die Veranstaltung am 14. Oktober gelaufen ist. Dass wir gut vorbereitet waren, hatte ich gespürt. Dass alles so gut und so exakt und fast auf die Minute genau klappen würde, habe ich nicht zu hoffen gewagt.

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben sich hinterher geäußert, und alle waren voll des Lobes über die Organisation, über den Ablauf, über den politischen Vormittag, über den kulturellen Nachmittag und das Graf-Zeppelin-Haus.

Es war eine rundum gelungene und – ich glaube das sagen zu dürfen – eine beispielhafte Veranstaltung.

Zu verdanken haben wir dies all denen, die bei der Vorbereitung und bei der Durchführung mitgemacht haben. Die kulturelle, die professionelle und die informelle Ausstellung lockerten das GZH auf und ließen es noch freundlicher und interessanter erscheinen. Dadurch, dass man auch mitten im Ausstellungsbereich sein Essen einnehmen konnte, kamen viele Besucher zu den einzelnen Ständen. Am Abend habe ich alle Aussteller befragt, und jeder war sehr zufrieden.

Hervorragend lief auch alles im großen Saal: Er war bis auf den letzten Platz – eine Ausnahme bildeten die reservierten Plätze – belegt. Dazu waren eine ganze Anzahl Zuhörer noch im äußeren Bereich, so dass es ungefähr 1600 Teilnehmer gewesen sein dürften.

Wo man auch hinschaute, alles lief reibungslos und ohne Hektik ab. Sogar der Zeitplan kam immer wieder ins Lot, und wurde sowohl am Vormittag wie am Nachmittag fast minutiös eingehalten. Um 17 Uhr waren schon alle Busse auf dem Heimweg, und um 17.30 Uhr war das GZH leer. Dies zeugt von einer hervorragenden Organisation.

Schade war, dass sich die Presse in ihren Berichten rein mit dem politischen Bereich befasste, dabei hätten die Mitwirkenden des ausgezeichneten Nachmittagsprogramms wirklich auch hervorgehoben gehört. Wie uns viele Teilnehmer spontan sagten, war es eines der besten Programme der vergangenen Jahre.

Dafür gehört Ihnen allen ein ganz dickes Lob.

Stolz können wir darauf sein, dass so viele Gruppen bereit waren, am Landesseniorerats tag aufzutreten. Sie haben ein Programm gestaltet, das die vielen Facetten kulturellen Schaffens am Bodensee hervorragend aufzeigte, und die Besucher durch die Qualität sehr beeindruckte.

Zusammenfassen möchte ich so:

- Sie haben den Bodenseekreis hervorragend vertreten
- Der Landesseniorerrat konnte seine Bedeutung sehr deutlich darstellen
- Für die Seniorinnen und Senioren des Landes Baden-Württemberg war es eine hervorragende Demonstration ihrer Position und Bedeutung
- So strukturiert, gehäuft und umfassend kann man die vielen Themen, die mit der demografischen Veränderung zu tun haben, kaum irgendwo hören
- Die Politiker können an ihren Aussagen gemessen und immer wieder daran erinnert werden
- Unsere „Kultur am Nachmittag“ war hervorragend gelungen und eine eindrucksvolle, vielseitige Darstellung des Lebens am Bodensee und wird mehr als tausend Besuchern des Nachmittagsprogramms lange in Erinnerung bleiben.

Zu Ihrer Leistung als Mitwirkende, Helferinnen und Helfer kann ich nur **hervorragend** und ganz herzlich **Dankeschön** sagen.

Harald Leber

Vorsitzender des Kreisseniorerates



Ohne Vorbereitung läuft gar nichts !!!

Fascht alles nach Plan



"Kummt etz de Minischerbräsident links oder rechts abbe?"

Einkaufsvorbereitungen ?



Viel aufwändiger!
1400 **Stoff**-Taschen mussten auf den Stühlen im Saal verteilt werden!

... und natürlich auch Lese-**Stoff**



"Do kriagsch jo vum ville Falte lauter Falte!"



"Wo ist nur der rote Faden?"

"Also bei mir idde Kischde isch koiner. I hänn bloos blaoue!"



"Steht da jemand auf der Leitung?"



"Mir wisset scho, woos langgoht!"

Highlights am Nachmittag 1



Mittagspause



Bernhard Bitterwolf führte galant durch das Programm



Das „Kuhglockenquintett“ bereitet sich auf „Amazing Grace“ vor.
Ein schöner Tag ist uns beschert.



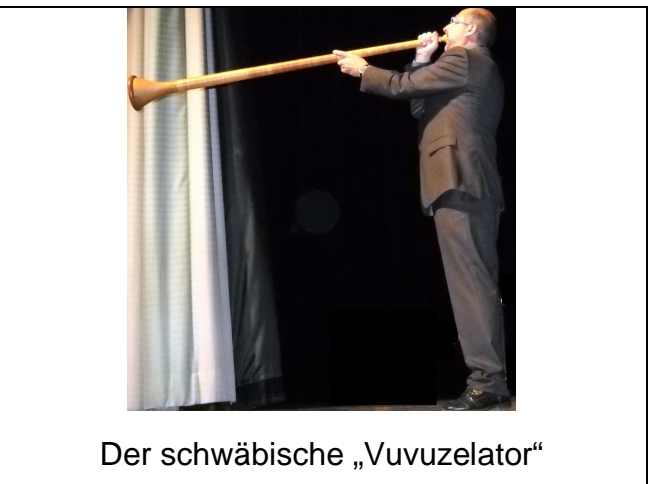
Die Seniorekapelle Bodenseekreis begeisterte mit ihren Melodien



Viel Spaß hatte das Publikum mit Ingrid Koch beim „Sinnieren“ über das Altern



Die Singgemeinschaft Mühlhofen erinnerte daran, dass das Leben erst mit 66 Jahren beginnt



Der schwäbische „Vuvuzelator“

Highlights am Nachmittag 2



Die Alphörner waren so klanggewaltig, dass sie nicht nur ein Alpental sondern auch das GZH mit ihren Klängen füllen konnten, und das nur mit virtuosem Vibrieren der Lippen.



Die Gymnastikgruppe Klara Schweizer nutzte das „knallrote Gummiboot“ für eine Bodenseefahrt ...



... während der Seemannschor Friedrichshafen mit seinen Liedern die Sehnsüchte des Publikums nach der fernen See und bei manchen Senioren die Erinnerung weckte



Was haben Schotten denn drunter?

Nein!
Was haben denn „schwäbische“ Schotten so alles drauf!

Ausstellung im Foyer



Mitglieder des Kreissenorenrats

**Geschäftsführender Vorstand
(gewählt und stimmberechtigt)**

Harald Leber 88045 Friedrichshafen	Vorsitz. + VM des LSR, Beirat SPB, Beirat KKB
Marianne Geiling 88069 Tettnang	Stv. Vorsitzende
Wolfgang Seiffert 88690 Uhdlingen-Mühlhofen	Stv. Vorsitzender
Karin Sobiech-Wischnowski 88046 Friedrichshafen	Schriftführerin Vorsitzende SSR FN
Richard Deisenberger 88045 Friedrichshafen	Rechner

Vorstand (gewählt und stimmberechtigt)

Rosemarie Baur 88662 Überlingen	Deutsches Rotes Kreuz:
Gerda Blum 88069 Tettnang	Altenkreis Kehlen
Gerlinde Krauthause 88046 Friedrichshafen	Sen. treff Sonnenuhr SBS Friedrichshafen
Karl-Heinz Wahl 88090 Immenstaad	Dt. Gewerkschaftsbund
Hannes Schuldt 78354 Sipplingen	Wohnungsanpassung B'see Region West
Paul Fundel 88045 Friedrichshafen	Wohnungsanpassung Bodensee Region Ost
Reinhold Terwart 88085 Langenargen	Seniorenbegegn.stätte SBS LA
Karl Ziegler 88045 Friedrichshafen	Vorsitz. Heimbeiräte
Gerd Gunßer 88212 Ravensburg	Diakonisches Werk
Edgar Störk 88045 Friedrichshafen	Caritasverband B'see-Oberschwaben
Maximilian Frank 88090 Immenstaad	VDK Orts- u. Kreis- verband
Katrin Stumpf 88212 Ravensburg	Arbeiterwohlfahrt
Christa Winckler 88048 Friedrichshafen	Arbeiterwohlfahrt Stellv. Vors. SSR FN
Ingrid Bregenzer 88682 Salem	Seniorenresidenz Schlosssee Salem
Ruth Mendler 88069 Tettnang	Kath. Kirchengemeinde
Dieter Jung 88069 Tettnang	Vorsitzender Stadtse- niorenrat Tettnang
Albert Stöffler 88079 Kressbronn	Vertreter Ortssenioren- rat Kressbronn
Marion Nord 88090 Immenstaad	Heimfürsprecherin Franziskuszentrum FN
Irene Haupts 88677 Markdorf	Heimfürsprecherin

Vorstandsmitglieder kraft Amtes

Jürgen Fischer 88041 Friedrichshafen	Landratsamt Bodenseekreis
Edeltraud Effelsberg 88041 Friedrichshafen	Landratsamt Bodenseekreis
Eduard Miller 88041 Friedrichshafen	Landratsamt Bodenseekreis

Irmgard Feiler 88662 Überlingen	Kassenprüfer KSR Altenkreis Lippertsreute
Alfred Waibel 88662 Überlingen	Kassenprüfer KSR Altenkreis Nesselwangen
Karl Hess 88048 Friedrichshafen	Verband der Ruhestandsbeamten
Anneli Manz 88048 Friedrichshafen	Ev. Altenkreis Manzell
Arbeiterwohlfahrt 88045 Friedrichshafen	
Udo Pursche 88662 Überlingen	Diakonisches Werk
Bernhard Hatt 88662 Überlingen	Caritasverband Überlingen
Frauengemeinschaft 88633 Heiligenberg	
Karl-Heinz Hofele 88699 Frickingen	Altenkreis Frickingen-Altheim
Renate Koch 88045 Friedrichshafen	Bürgerbüro K3
Gerlinde Ames 88045 Friedrichshafen	
Ursula Tulzer 88045 Friedrichshafen	SSR FN
Marion Rauscher 88697 Bermatingen	
Helmut Staiber 88074 Meckenbeuren	
Heinz Huber 88099 Neukirch	
Eleonore Zecho 88662 Überlingen	
Arne Girgensohn 88079 Kressbronn	OSR Kressbronn
Emma Woyte 88079 Kressbronn	OSR Kressbronn
Dr. Sieghart Sautter 88079 Kressbronn	OSR Kressbronn
Karl-Heinz Vogt 88097 Eriskirch	Gemeinderat Eriskirch
Dr. Horst Mainka 88069 Tettnang	Stadtseniorenrat TT
Ditmar Reutter 88048 Friedrichshafen	
Peter Höring 88662 Überlingen	
Uta Weinreich 88690 Uhdlingen-Mühl.	
Siegfried Rösler 88662 Überlingen	
Pedro Schütz 88682 Salem	
Maja Tanja Wahl	
Hannelore Walter	VdK OV Fischbach
Monika Maus 88662 Überlingen	Stand: 03/2010

Verbände/ Organisationen Stand: 03/2010

Sportkreis Bodensee	Sibylle Strasser Deggenhausertal
VdK Deggenhausertal	Peter Dummel Deggenhausertal
Bürgerbüro Kontakt 3	Friedrichshafen
Caritasverband Bodens.- Oberschwaben	Edgar Störk Friedrichshafen
Evang. Kirchengemeinde	Eva Mondon Friedrichshafen
Kath. Gesamtkirchenpflege	Manfred Gessler Friedrichshafen
Deutsches Rotes Kreuz	Rosemarie Schneider Friedrichshafen
Verband der Ruhestandsbeamten	Karl Hess Friedrichshafen
Deutscher Gewerkschaftsbund	Karl-Heinz Wahl Immenstaad
VdK Orts- und Kreisverband	Max Frank Immenstaad
Verband der Ruhestandsbeamten	Max Härle Immenstaad
VdK Kreisverband Tettngang	Helga Katzke Kressbronn
Arbeiterwohlfahrt	Stumpf Ravensburg
Diakonische Bezirksstelle	Gerd Gunßer Ravensburg
Seniorenbetreuung	Schloßsee Salem e.V. Salem
VdK Sipplingen	Otto Erdenberger Sipplingen
Kath. Kirchengemeinde	Ruth Mendler Tettngang
Caritasverband Linzgau	Bernhard Hatt Überlingen
Deutsches Rotes Kreuz	Rosemarie Baur Überlingen
Diakonisches Werk	Herrn Udo Pursche Überlingen
Justus-von-Liebig-Schule	Frau Debler-Griger Überlingen
VdK Kreisverband/ Frauenbeauftragte	Rosemarie Reimann Überlingen
VdK-Kreisgruppe Uhldingen - Mühlhofen	Wolfgang Seiffert Uhldingen-Mühlhofen

Altenkreise Stand 2010/03

Altenkreis Bermatingen- Ahausen	Pfarrbüro Bermatingen
Altenkreis	Eberhard Ritzmann Deggenhausertal
Kath. Altenkreis	Eva Krüger Deggenhausertal
Seniorengruppe	Klaus Hiller Eriskirch
Frauengemeinsch. St. Martin	Hildegard Maier Frickingen
Senioren St.Magnus, Fischbach	Theresia Weiss Friedrichshafen

Altenkreise (Fortsetzung)

Seniorenkreis	Karl-Heinz Hofele Frickingen
Seniorentreff Kluftern	Gisela Schobloch Friedrichshafen
Altenkreis St. Columban	Hildegard Nahser Friedrichshafen
Altenkreis St. Petrus Canisius	Diakon Paul Hildebrand, FN
Forum katholische Seniorenarbeit	Christa Hecht-Fluhr Friedrichshafen
Altenkreis Zum Guten Hirten	Rita Maier Friedrichshafen
Ev. Seniorenkreis d. Bonhoeff.Gem.	Pfarrer Bauer Friedrichshafen
Evang. Altenkreis	Dekan Lange Friedrichshafen
Evang. Altenkreis	Frau Pfarrerin Pamela Barke
Evang. Altenkreis Manzell	Anneli Manz Friedrichshafen
Evang. Seniorenkreis Ailingen	Ruth Metzger Friedrichshafen
Kath. Altenkreis St. Magnus	Frau Weiß Friedrichshafen
Katholischer Altenkreis St. Nikolaus FN	Hadwig Schuler Langenargen
Seniorenachmittag	Hedwig Bendel Friedrichshafen
Senioren-AG	Magda Krom Friedrichshafen
Seniorenbeirat Ailingen	Antonius Bittner Friedrichshafen
Kath. Pfarrei St. Johann	Marianne Winste Friedrichshafen
Seniorentreff Sonnenuhr	Gerlinde Krauthause Friedrichshafen
Landfrauen Friedrichshafen	Alvita Frik Friedrichshafen
Kath. Altenkreis	Erna Hund Hagnau
Frauengemeinschaft	Heiligenberg
Altenkreis St. Jodokus	Maria Krieger Immenstaad
Kath. Altenkreis St. Martin	Pfarrer Brechner Langenargen
Seniorenbegegnungsstätte	Reinhold Terwart Langenargen
Seniorenkreis Leimbach	Auguste Gührer Markdorf
Altenkreis St. Nikolaus	Lydia Stenger Markdorf
Seniorenkreis	Frau Fahlenbock Markdorf
Seniorenkreis Hepbach	Karl Steimle Markdorf
Seniorentreff St.Verena Kehlen	Margot Furitsch Meckenbeuren
Seniorenkreis St. Maria	Ingeborg Herbst Meckenbeuren
Seniorenkreis Meersburg	Frau Kauffmann Daisendorf

Altenkreise (Fortsetzung)

Silberkreis Meersburg	Ilse Biedermann Meersburg	Hockstube Obereisenbach	Gertrud Roth Tettngang
Silberkreis Meersburg	Klaus Wodke Meersburg	Seniorentanzgruppe	Ruth Mendler Tettngang
Senioren Aktiv	Albin Geßler Oberteuringen	Seniorinnenkreis	Pfarrer Stauch Überlingen
Altenwerk St. Peter und Paul	Karl Stengele Owingen	Altenwerk St. Martin	Erhard Beirer Überlingen
Altenwerk St. Mauritius	Anneliese Beck Owingen	Altenkreis Lippertsreute	Irmgard Feiler Überlingen
Altenwerk Mimmenhausen	Edeltrudis Gautsch Salem	Altenkreis Nesselwangen	Alfred Waibel Überlingen
Seniorenachmittag	Ev. Pfarramt Salem Salem	Arbeitsgemeinschaft Andelshofen	Fini Büchele Überlingen
Altenwerk Salem-Neufrach	Senta Lutz Salem	Begegnungsstätte St. Suso	Frau/Herr Hess Überlingen
Altenwerk Salem-Neufrach	Gertrud Strasser Salem	Dämmerschoppen für Senioren	Josef Baur Überlingen
Altenwerk Salem	Annagret Ziegler Salem	Seniorenkreis St. Nikolaus	Frau Staiger-Gut Überlingen
Altenkreis Kehlen	Gerda Blum Tettngang	Seniorenkreis St. Nikolaus	Frau Weimer Überlingen
Hockstube St. Gallus	Fr.Schmalholz Fr.Forster, Tettngang	Seniorenclub Rotes Kreuz	Hans-Dieter Mroczek Uhldingen-Mühlhofen

Mitwirkung des Kreissenorenrats bei

